

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

DIPLOMOVÁ PRÁCE

TOCHTERTAG UND GIRLSDAY: SPRACHLICHE UND INHALTLICHE ANALYSE
DER WEBSEITEN ZUR GLEICHBEHANDLUNG VON MÄDCHEN UND JUNGEN

TOCHTERTAG AND GIRSLDAY: A LINGUISTIC AND CONTENT ANALYSIS OF
WEBSITES

Autorka: Kateřina Kubíková, AJ-NJ/ZŠ

Vedoucí diplomové práce: Mgr. Jana Valdrová, Ph.D.

Rok odevzdání práce: 2011

Prohlášení:

Prohlašuji, že svoji diplomovou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své diplomové práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

6. května 2011

.....

Podpis studenta

Poděkování: Děkuji Mgr. Janě Valdové, Ph.D. za cenné rady a připomínky,
které mi při zpracovávání diplomové práce poskytla.

V Třebíči, 1. května 2011

.....

podpis studenta

Anotace

Ve své diplomové práci se zabývám jazykovou a obsahovou analýzou internetových materiálů k heslům: *Tochtersdag* resp. *Girlsday*. Ústředním tématem webových stránek je problematika rozdílného přístupu vyučujících k dívkám a chlapcům ve školním prostředí, nerovného postavení mužů a žen na trhu práce, stejně tak vlivy působící na žáky a žákyně při výběru budoucího povolání. Poznatky z odborné literatury a internetových materiálů jsem v podobě dotazníků nabídla základním školám a gymnáziím a získala tak názory na případné zavádění podobných aktivit u nás. V závěru své práce nabízím srovnání příkladů dobré praxe na zahraničních a českých školách a uvádím zkušenosti zúčastněných škol a firem.

Annotation

In meiner Diplomarbeit befasste ich mich mit der sprachlichen und inhaltlichen Analyse von Internetmaterialien zum Stichwort *Tochtersdag* bzw. *Girlsday*. Die Webseiten thematisieren die Problematik der Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule, die Stellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie in ihrer Berufswahl. Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Internetmaterialien habe ich in Form von Fragebögen an Grundschulen und Gymnasien getestet und gewann dadurch Ansichten bezüglich einer eventuellen Einführung ähnlicher Aktivitäten in der Tschechischen Republik. Im Abschluss meiner Arbeit biete ich einen Vergleich der Beispiele guter Praxis im Ausland und in Tschechien an und führe Erfahrungen der beteiligten Schulen und Betriebe an.

Inhalt

1. Allgemeine Einführung in die Problematik	3
1.1 Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule	3
1.2 Berufswahl	8
1.3 Frauen und Männer am Arbeitsmarkt	9
1.4 Typisch weibliche und männliche Berufe	15
2. Stichwort <i>Tochtertag</i> bzw. <i>Girlsday</i> im deutschsprachigen Internet	24
2.1 Entstehung und Geschichte des Tochartages, Ziele und Veranstaltungen	24
2.2 Inhaltliche Analyse der Webseiten	26
2.2.1 Webseiten für Mädchen	26
2.2.2 Webseiten für Jungen	47
2.3 Sprachliche Analyse der Webseiten	50
3. Stichwort <i>Girlsday</i> im englischsprachigen Internet	55
3.1 Entstehung und Geschichte des Girlsdays, Ziele und Veranstaltungen	56
3.2 Inhaltliche Analyse der Webseiten	56
3.3 Sprachliche Analyse der Webseiten	61
4. Vergleich der deutsch und englisch geschriebenen Webmaterialien	65
5. Einstellungen zum Tochtertag an tschechischen Grundschulen und Gymnasien	67
6. Beispiele guter Praxis	75
6.1 Beispiele guter Praxis im Ausland	75
6.2 Beispiele guter Praxis in Tschechien	76
6.3 Fotoreportage aus dem Tochtertag	80
7. Abschluss	82
8. Resümee	86
9. Bibliographie	89
10. Anhang	92

Einführung

Das Thema meiner Diplomarbeit "Tochtersday und Girlsday: sprachliche und inhaltliche Analyse der Webseiten zur Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen" habe ich nach der Absolvierung des Seminars zur Genderproblematik gewählt, das an der Universität stattgefunden hat. Danach begann ich, mich für die Problematik der Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule auch selbst zu interessieren.

Das Ziel meiner Arbeit war es, die Fachliteratur und Internetmaterialien zum Thema durchzusehen und dann die gewonnenen Erkenntnisse in Form von Fragebögen in den Grundschulen und Gymnasien zu benutzen, um dadurch die Meinungen zu einer eventuellen Einführung ähnlicher Aktivitäten in der Tschechischen Republik zu gewinnen.

Im ersten Teil meiner Arbeit konzentriere ich mich auf die Verarbeitung und Analyse der Erkenntnisse, danach bearbeite ich die Daten aus meiner eigenen Forschung. Im Abschluss der Arbeit biete ich einen Vergleich der Beispiele guter Praxis im Ausland und in der Tschechischen Republik an und führe die Erfahrungen der beteiligten Schulen und Betriebe an.

Die neuen Informationen, die ich bei der Arbeit gewann, führen mich zu den Schlussfolgerungen, die am Ende der Diplomarbeit entworfen sind.

1. Allgemeine Einführung in die Problematik

1.1. Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen in der Schule

Das Ziel des Projekts Tochtertag bzw. Zukunftstag ist die Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und die hinsichtlich des Geschlechts nicht stereotype Wahl der weiteren Bildungs- und Arbeitskarriere bei Mädchen und Jungen am Ende der Grundschulen zu unterstützen.

Nach Smetáčková (2007a: 54) kann man sich dieses Problem konkret vorstellen z.B. als eine Situation, in der ein Mädchen über die Ausbildung zur Automechanikerin und ein Junge über das Studium an einer pädagogischen Mittelschule nachdenken. Heutzutage entschließen sich nur wenige Schülerinnen und Schüler, sich um ein Studium ähnlicher nichttraditioneller Fächern zu bemühen. Das Argument dafür kann sein, dass sie selbst im Voraus diese Berufe als unpassend für Frauen oder Männer erachten. Deshalb erlauben sie sich keine solchen Erwägungen. Und falls doch, treffen sie oft auf erstaunte oder sogar negative Reaktionen von ihrer Familie, ihren Lehrenden aber auch Altersgenossen, die einen genderuntypischen Beruf als ungeeignet betrachten.

Das Projekt des Mädchenzukunftstages will zur Änderung dieser Situation beitragen. Diese Änderung beschreibt treffend Smetáčková (2007a: 54). Die Mädchen und Jungen werden in der Schule bei den Überlegungen über ihre Zukunft unterstützt, die aber nur ausschließlich aus ihrem persönlichen Charakter und nicht aus stereotypen Vorstellungen über Frauen und Männer entspringen.

Wie meine Umfrage zeigte, die Lehrenden an den Grundschulen und Gymnasien sind gewöhnlich der Ansicht, dass sie keine Unterschiede zwischen den Jungen und Mädchen machen und sie gleich behandeln. Aber das stimmt überhaupt nicht, wie Jarkovská argumentiert (2007: 14). Gender spielt in der Kommunikation zwischen Lehrenden und Schüler/innen eine riesengroße Rolle und das kann auch nicht vermieden werden, da Gender ein strukturierendes Element der Gesellschaft ist.

Von Kindheit an bekommt man zu hören, dass die Menschheit in Männer und Frauen geteilt ist, die verschieden aussehen und handeln, verschiedene Tätigkeiten

durchführen und verschiedene soziale Positionen haben. Obwohl die Erfahrung uns sagt, dass Männer und Frauen immer etwas von beiden derjenigen Eigenschaften haben, die man als weiblich oder männlich bezeichnet und man nie aufgrund des Geschlechts auf den Charakter eines Menschen schließen kann, verwendet man andere Muster der Behandlung bei der Kommunikation mit Männern und Frauen. In diese Muster projizieren sich die Genderstereotypen, Erwartungen im Zusammenhang mit sozialen Rollen und auch eigene Erfahrungen, die aber oft durch die s.g. Genderbrille betrachtet werden (vgl. Jarkovská 2007).

Jarkovská (2007: 14) weiter erklärt, dass der unausgeglichene Zugang zu Jungen und Mädchen gewöhnlich bei der pädagogischen Kommunikation mit der zusammenfassenden Ansprache "Schüler" gewählt wird. Die Verwendung des s.g. generischen Maskulinums, das theoretisch sowohl Jungen als auch Mädchen umfassen soll, deutet aber an, was in der Schulumgebung als eine Norm verstanden wird - Mädchen können sich ausgeschlossen fühlen.

Die Lehrer und Lehrerinnen haben die Tendenz, den Jungen mehr Aufmerksamkeit als den Mädchen zu widmen. Sie rufen die Jungen öfter auf, lassen ihnen mehr Zeit für ihre Antworten und geben ihnen präzisere Kommentare zu ihren Leistungen oder Fragen (Jarkovská 2007: 15).

Die Lehrenden projizieren im Unterricht manchmal ihre eigenen geschlechtsspezifischen Stereotype auf die Schüler, wie auch Valdová (2006: 31) an konkreten Beispielen aufzeigt, etwa bei Aussagen wie: "Jungen sind nicht gut in Fremdsprachen" oder "Als Mädchen braucht man Informatik nicht so sehr" u.a.

Valdová (2006: 32) fügt hinzu, dass die Lehrer den Mädchen oft weniger Zeit widmen, da sich diese meist besser benehmen und so gewöhnen sich die Mädchen daran, übersehen zu werden, und zu warten bis sie an die Reihe kommen.

Des Weiteren haben die Lehrenden manchmal unterschiedliche Erwartungen an Jungen und Mädchen und geben ihnen so im Unterricht unterschiedliche Aufgaben. Die Mädchen sorgen sich auch oft um die Gestaltung des Klassenzimmers

(beispielsweise Pinnwände und Pflanzen), während die Jungen Aufgaben bekommen, die mit ihrer physischen Kraft zusammenhängen (vgl. Jarkovská 2007).

Valdrová (2006: 32) ergänzt weiter, dass Mädchen (im Sinne ihrer zukünftigen Rolle der Hausfrau) für ihren Fleiß, ihre Sorgfältigkeit oder die gute Ausführung ihrer Aufgaben gelobt werden, während Jungen für ihren Mut und ihre Originalität bei ihren Aufgaben geschätzt werden. Den Jungen vertraut man die Teamleitung an, sie lernen der „Chef“ zu sein, Mädchen hingegen räumen das Klassenzimmer auf. Jungen bringen die Hilfsmittel für die Lehrer und bedienen technische Geräte. Jungen machen die Experimente, Mädchen räumen nach ihnen auf.

Aus der Sicht der Berufswahl der Schüler und Schülerinnen (vgl. Jarkovská 2007) ist es sehr wichtig den Fakt zu reflektieren, dass auch die Altersgenossen einen großen Einfluss auf die Entscheidung über fakultativen Fächer oder Interessensgebiete haben. Wenn sich die Mädchen und Jungen entscheiden sollen, welche Aktivitäten sie ausüben, haben sie die Tendenz eher typische Wahlen zu treffen (Mädchen etwa eine Tanzgruppe und Jungen etwa einen Computerclub). Wenn sie sich für eine nichttraditionelle Aktivität entscheiden, die nicht mit ihrem Geschlecht korrespondiert, können sie negative Reaktionen seitens ihrer Klassenkollegen erwarten. Nach Jarkovská (ebd.) Schüler und Schülerinnen sorgen sich mehr darum, was ihre Mitschüler/innen über sie denken, als darum, was sie in der jeweiligen Freizeitgruppe machen werden. Nach einem ähnlichen Prinzip kann auch die Wahl des Berufs funktionieren. Jungen und Mädchen wählen diejenigen Schulen und Fächer, die mit den Gendernormen zusammenstimmen (was passt für ein Mädchen/ was passt für einen Jungen?). Sie wollen dem Risiko des Gelächters oder des Verlusts von ihren Freunden entgehen.

Der Genderfaktor spielt auch bei der pädagogischen Bewertung eine wichtige Rolle. Def. *Genderfaktor* = Faktor, der auf die sozialen Unterschiede und Rollen zwischen Männern und Frauen im Gegensatz zu den biologischen Unterschieden verweist. (Gender Management, Glossar der Begriffe).

Im Allgemeinen kann man sagen, dass Mädchen in allen Schulfächern und auf allen Bildungsstufen bessere Noten erzielen, behauptet Jarkovská (2007: 16). Aber die

besseren Noten der Mädchen werden oft bei den Lehrenden devalviert und stereotyp in Zweifel gezogen, wenn die Noten nur als "Paukereii", als ein Memorieren ohne Verständnis des Wesens und der Logik des Lernstoffs wahrgenommen werden. Die Mädchen bekommen von den Lehrenden ein ambivalentes Feedback, das ihre Fähigkeiten und Leistung in Zweifel zieht.

Nach Jarkovská (2007) bedeuten die guten Noten im Fall des Mädchens nicht dasselbe wie im Fall des Jungen. Diese Tatsache beeinflusst das Bewusstsein und die Ambitionen der Mädchen. Die Mädchen sind dann zu außerordentlichen Leistungen motiviert, da die Leistungen nicht anerkannt oder in Zweifel gezogen werden.

Jarkovská (2007: 17) stellt klar, dass die Lehrenden die Tendenz haben, Jungen und Mädchen unterschiedlich zu bewerten. Bei Jungen konzentrieren sie sich auf den Intellekt und die Leistung, die Mädchen gewinnen imaginäre Pluspunkte für gutes Verhalten, Ordentlichkeit, schöne Bearbeitung von Heften, u.ä.

Das kann in der Schule vorteilhafter sein, aber auf dem Arbeitsmarkt interessiert es niemandem, was für Noten man auf dem Zeugnis hatte, sondern was man wirklich kann, ergänzt weiter Jarkovská (2007: 17). Die Mädchen verlieren die Motivation ihre Kenntnisse zu vervollkommen, was sie später in ihrem Beruf und ihrer Karriere benachteiligt.

Genderaspekte hat auch der zu behandelnde Lehrstoff, der auch voll von Genderstereotypen sein kann.

Def. = *Genderaspekte*: Die Berücksichtigung der Themen Geschlecht oder der sozialen Geschlechterverhältnisse.¹

Beziehungen zwischen Frauen und Männern werden als Thema bzw. Stoff vergessen und androzentrisch präsentiert. Das bedeutet, dass der Stoff einseitige Sicht darstellt, die nur bestimmte Fakten und bestimmte Meinungen beinhaltet und andere auslässt (vgl. Jarkovská 2007).

¹ Buchinger, Kurt, Klinkhammer Monika. *Beratungskompetenz: Supervision, Coaching, Organisationsberatung* [online]. [cit. 2011-04-30]. <http://books.google.cz/books?id=qn0fhxzyEw8C&pg=PA181&lpg=PA181&dq=Gender+Aspekte+Definitionen,+Begriffe&source=bl&ots=qySw5ZhU4S&sig=PtdqI-RdRhG-aTvU1X613Cf4Clo&hl=cs&ei=2x68TZK9IMbysgbP0JS3Dg&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=10&ved=0CGYQ6AEwCTgK#v=onepage&q=Gender%20Aspekte%20Definitionen%2C%20Begriffe&f=false>

Das spiegelt sich auch in den Lehrbüchern wieder, in die Frauen unsichtbar werden - nicht nur in den durchgenommenen Themen, sondern auch als Schülerinnen und Leserinnen dieser Lehrbücher. Lehrbücher reden die Schülerschaft im generischen Maskulinum an, sie wenden sich nur an Schüler und vergessen die Schülerinnen und in den Beispielen erscheinen männliche Gestalten markant öfter als die weiblichen, die oft stereotype Tätigkeiten durchführen (Jarkovská 2007: 17).

Das beweist z.B. Valdřová (2006: 28): In Sprachlehrbüchern ist häufig "der Vater Ingenieur, die Mutter Verkäuferin, der Sohn studiert" und "die Tochter hat einen Freund". Es erscheinen auch sexistische Witze. Grammatische Beispiele benutzen weitaus öfter das männliche Subjekt als das weibliche. Lehrbücher und Lesebücher vermissen Texte über Frauen sowie Texte, die von Frauen geschrieben wurden.

Im Herbst 2008 wurde an den tschechischen Grundschulen ein neues Lehrbuch eingeführt. Es betrifft die Erziehung zum Elternsein und trägt den Titel „*Auf dem Weg zur eigenen Familie. Kapitel aus der Familienerziehung*“ (Na cestě k vlastní rodině. Kapitoly z rodinné výchovy.) Es geht wahrscheinlich um das erste gender-gerechte Lehrbuch, bei welchem begonnen wurde, es auf den tschechischen Grundschulen zu benutzen (Vlková 2008: 31).

Die weitere Publikation stellt Dömény vor.

Dass der Vater nicht nur in die Arbeit und auf das Sofa gehört, bemüht sich den Kindern das Ausmalbild "Vater, Mutter – Mutter, Vater in der Küche und auch beim Fiat" (Táta, máma - máma, táta v kuchyni i u fiata) zu erklären. Eine der Autorinnen Ivana Šindelářová sagt dazu: "Der Vater, der am Morgen in die Arbeit verschwindet und um neun Uhr am Abend zurückkommt, ist wahrscheinlich nicht ein Modell, das die Frauen und Kinder als Vater zu Hause wollen würden. Und ein solches Modell wollen auch manche Männer nicht." Das Ausmalbild bringt mithilfe von Humor die gleichgestellte Aufteilung der Partnerschaftsrollen in der Familie näher. Es traf nicht nur bei uns auf große Begeisterung. Es erregte Aufmerksamkeit auf dem belgischen und niederländischen Bildungsministerium, oder an den Universitäten in Griechenland und Frankreich. Fertig ist bereits die Fortsetzung mit dem Titel: "Adam, heutzutage macht es nichts, dass Eva das Flugzeug steuert" (Adame, dneska už neva, že letadlo řídí Eva). Es geht um Arbeitsblätter zum Ausmalen/Ausschneiden

der Modelle zum Thema der Berufswahl. Wir wollen, dass sich die Kinder darüber bewusst werden, dass sie solche Arbeiten auswählen können, über die sie vorher überhaupt nicht nachgedacht haben, z. B. Pilotin, Krankenassistent oder LKW-Fahrerin. (Dömény 2009: 22)

1.2. Die Wahl des Berufs

Die Vorstellungen von Jungen und Mädchen über ihren zukünftigen Beruf sind in vielen Hinsichten unterschiedlich. Und ebenso unterscheiden sich die Vorstellungen der Umgebung der Kinder, besonders die der Eltern, in Abhängigkeit davon, ob das Kind ein Junge oder ein Mädchen ist.

Smetáčková (2007b) kommentiert die Forschung aus den Jahren 2005 -2006 – Genderaspekte des Übergangs von Studenten und Studentinnen zwischen Bildungsstufen (Genderové aspekty přechodu žáků/yň mezi vzdělávacími stupni), die von dem Soziologischen Institut der Akademie der Wissenschaften realisiert wurde. Forschungen haben gezeigt, dass die meistverbreitete Vorstellung über den zukünftigen Beruf ist, viel Geld zu verdienen, Zeit für Hobbys und Freunde zu haben sowie einen interessanten Beruf zu haben. Laut dieser Quelle gibt es aber Unterschiede zwischen den Antworten von Mädchen und Jungen. Zum Beispiel bevorzugen Jungen öfter als Mädchen die Einträglichkeit des Berufs, also den Aspekt des Gehalts. Unterschiede existieren auch in weiteren Bereichen wie etwa die Gründung einer Familie und die Länge des Studiums. Auf den Grundschulen zielen die Jungen schneller als die Mädchen in einen Beruf, während die Mädchen umgekehrt länger studieren oder für längere Zeit ins Ausland reisen wollen. Die Pläne der Mädchen sind öfter mit Bildung verbunden, während sich die Jungen verselbstständigen und arbeiten wollen. Die meisten Mädchen und auch Jungen wollen im Studium fortschreiten und ihre Bildungsaspirationen sind ziemlich hoch – fast zwei Drittel der Schüler wollen an einer Universität studieren.

Ein weiterer Unterschied zwischen Mädchen und Jungen betrifft den Plan von der baldigen Gründung einer Familie. Nur wenige Jungen und Mädchen bevorzugen diesen Wunsch, aber es ist sehr interessant, dass sich unter den jüngeren Kindern mehr Jungen als Mädchen für die baldige Gründung einer Familie interessieren. Auf

den Mittelschulen ist das Verhältnis jedoch umgekehrt. Wo ist die Ursache dafür? Der vermehrte Wunsch der Jungen auf der Grundschule, eine Familie zu gründen kann mit der Bemühung zusammenhängen, sich so bald wie möglich im praktischen Leben durchzusetzen. Mit fortgeschrittener Reife verzichtet der Teil der Mädchen auf die Bildungsambitionen und sie beginnen, ihr Leben mehr auf die Familie zu orientieren (vgl. Smetáčková 2007b).

Smetáčková (2007b: 52) weiter behauptet, dass in der Pubertät und in der Adoleszenz Mädchen mehr als Jungen mit dem Druck ihrer Umgebung konfrontiert sind und infolge dessen den traditionellen weiblichen Stil und Charakteristiken annehmen. Das bedeutet vor allem, dass sie versuchen, attraktiv für Männer zu sein. In formalen Situationen gehen sie in die Passivität zurück und orientieren sich mehr auf die Sorgen um andere. Ihre Orientation auf die Familie wächst selbstverständlich.

Das ganze fasst treffend Smetáčková zusammen:

Mädchen und Jungen können gut wahrnehmen, dass ihre Umgebung unterschiedliche Erwartungen an sie hat, in Abhängigkeit davon, ob es um Mädchen oder um Jungen geht. Schon die Kinder auf der Grundschule sehen die Genderabgrenzungen in ihren Leben. Sie werden sich dessen bewusst, dass von Mädchen Gehorsamkeit und baldige Konzentrierung auf die Familie und von Jungen umgekehrt die Orientierung auf die berufliche Karriere und eine insgesamt größere Freiheit erwartet wird.

(Smetáčková 2007b: 55)

1.3. Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt

Die Situation erklärt treffend Valdřová:

Das Hindernis für die freie Selbstverwirklichung von Frauen und Männern im professionellen und familiären Leben ist das Funktionieren des Arbeitsmarkts. Der Fünftagesrhythmus und ein Arbeitstag von acht oder mehr Stunden sind zu Gunsten des "traditionellen" Mannes angelegt. Er definiert seinen eigenen Wert durch die ungestörte Leistung und seine Karriere auf dem Arbeitsmarkt. Bei der Entscheidung über ihren zukünftigen Beruf berücksichtigen die Mädchen schon in der Pubertät die

Tatsache, dass die Hausarbeit und die Kinderbetreuung letztendlich ihre Aufgabe sein werden. So funktioniert der Geschlechtervertrag in der Praxis.

(Valdrová 2006: 72)

Das traditionelle Modell, bei dem das Berufsleben von Frauen dem Familienzyklus untergeordnet wird, verteidigt z. B. Havlová (1996). Sie spricht Unterschiede zwischen der Berufskarriere von Frauen und Männern den biologischen Unterschieden beiderlei Geschlechts zu.

Die Folge der Situation beschreibt wieder Valdrová:

Die Forderung, dass sich die Frau um den Haushalt und die Kinder sorgt, da der Mann " doch Geld verdienen muss ", projiziert sich in das ganze professionelle Leben der Frauen. (ebenso Jachanová Doležalová 2010). Die niedrige Natalität ist unter anderen der Beweis für die schlechte Vereinbarkeit der Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt mit der Kinderbetreuung, die die Gesellschaft permanent und einseitig auf die Frauen überträgt(Valdrová 2006: 73).

Nach Angaben des Soziologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften aus dem Jahr 2005 verbringen Frauen nach ihren eigenen Schätzungen durchschnittlich 4,1 Stunden pro Woche mit Hausarbeiten, während die Männer nur 1,8 Stunden pro Woche angaben. Mit der Betreuung ihrer Kinder verbringen Frauen 5,3 Stunden pro Woche, Männer nur 2,2 Stunden pro Woche (Smetáčková 2008: 45). In mehr als 90% der Fälle sind die Kinder in der Betreuung der Mütter, die Väter verbringen mit ihren Kinder relativ wenig oder manchmal sogar überhaupt keine Zeit (Smetáčková 2008:24).

Frauen in Tschechien beziehen für dieselbe Arbeit nur rund zwei Drittel des Gehalts von Männern. Die Schere zwischen den Löhnen der Frauen und Männer eröffnet sich bei Hochschülerinnen bis zu 60%, sagt Valdrová (2006: 73) dazu.

Lohnbedingungen beschreibt auch Kazdová:

Lohndiskriminierung betrifft alle Sektoren, in denen Frauen die Mehrheit bilden – Schulwesen, Gesundheitswesen, öffentliche Verwaltung, usw. Die Ergebnisse einer Stichprobenuntersuchung des Tschechischen Statistikamts (ČSÚ) 2000 belegen,

dass Frauen in der gleichen Leitungsposition durchschnittlich einen um 30 – 40 % geringeren Lohn als ihre männlichen Kollegen erhalten. Die einzige Ausnahme bilden die Führungskräfte in den Bereichen Werbung und Public Relations, in denen Frauen einen um 11,1 % höheren Lohn als Männer haben (Kazdová 2001: 1).

Geschlechtsunterschiede im sozioökonomischen Status und Einkommen

Die aktuelle sozioökonomische Situation in der Tschechischen Republik ist unterdurchschnittlich und weist eine bedeutende Regression auf.

(Social Watch 2008: 60)

Land	Unterschied in der Häufigkeit der wirtschaftlichen Aktivität (Frauen/Männer)	Schätzung des Einnahmenanteils (Frauen/Männer)	Situation
Tschechien	0.8	0.5	Unterdurchschnittlich, bedeutende Regression in der Entwicklung
Deutschland	0.8	0.6	Überdurchschnittlich, nur bescheidener Fortschritt
Österreich	0.8	0.5	Unterdurchschnittlich, nur bescheidener Fortschritt
Schweiz	0.8	0.6	Überdurchschnittlich, nur bescheidener Fortschritt
Großbritannien	0.8	0.7	Bessere Situation, nur bescheidener Fortschritt
USA	0.8	0.6	Bessere Situation, Stagnation

Valdrová weiter beschreibt:

Bei der Lohnpolitik kommen Vorurteile a) über die Notwendigkeit, den Mann als Ernährer besser zu bezahlen sowie b) über die fachliche Inkompetenz der Frauen,

die die Frauen selbst unterstützen zur Anwendung – sie denken, schlechtere Expertinnen als Männer zu sein (Valdrová 2006: 73).

Aus einer Statistik, die das Tschechische Statistikamt (ČSÚ) 2008 veröffentlichte geht hervor, dass unter den Absolventen und Absolventinnen der Universitäten 54 Prozent weiblich sind, während es unter den Gesetzgebern und Führungskräften nur 28 Prozent Frauen gibt (Jachanová Doležalová 2010: 9).

Zum Vergleich lege ich vor:

Durchschnittliche monatliche Gehälter von Lehrern, stellvertretenden Direktoren und Direktoren. Anteil der Männer im regionalen Schulsystem im Jahr 2007

(Genderovou optikou, 2008: 54)

	Anteil		Durchschnittliches Monatsgehalt			Unterschied Frauen - Männer
	der Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	Anteil Frauen/Männer	
Lehrer insgesamt	22,6%	22 365 Kč	23 820 Kč	22 693 Kč	93,9%	-1 454 Kč
Lehrer im Kindergarten	0,2%	17 874 Kč	16 574 Kč	17 872 Kč	107,8%	1300 Kč
Lehrer der Grundschulen	14,1%	22 839 Kč	23 039 Kč	22 867 Kč	99,1%	-200 Kč
Lehrer der Mittelschulen	36,1%	24 701 Kč	25 372 Kč	24 944 Kč	97,4%	-671 Kč
Lehrer anderer Schulen	35,6%	23 013 Kč	23 269 Kč	23 104 Kč	98,9%	-256 Kč
Stellvertretende Direktoren insgesamt	31,7%	30 933 Kč	33 856 Kč	31 860 Kč	91,4%	-2 923 Kč
Stellvertretende Direktoren der Grundschulen	26,3%	32 023 Kč	32 526 Kč	32 155 Kč	98,5%	-503 Kč
Stellvertretende Direktoren der Mittelschulen	51,4%	34 003 Kč	34 910 Kč	34 469 Kč	97,4%	-907 Kč
Stellvertretende Direktoren anderer Schulen	41,6%	31 586 Kč	31 652 Kč	31 614 Kč	99,8%	-65 Kč

Direktoren insgesamt	33,6%	32 756 Kč	40 948 Kč	35 510 Kč	80,0%	-8 192 Kč
Direktoren in der 11. und höheren Tarifklasse	48,8%	37 691 Kč	41 006 Kč	39 308 Kč	91,9%	-3 315 Kč
...						

Vorurteile über Frauen beschreibt Valdrová:

Schönheit und ein angenehmes Erscheinungsbild allgemein werden bei Frauen ca. 20-mal öfter als der Grund des Erfolgs als bei Männern angegeben. Mit Frauen werden oft Fleiß, Zuverlässigkeit und Solidität assoziiert. Bei Männern werden die Ausbildung und die Intelligenz als Erfolgsfaktor wahrgenommen. Die Leitungsfähigkeit und Unternehmungslust werden den Männern sechs Mal öfter als den Frauen zugeschrieben (Valdrová 2006: 136). Dasselbe behauptet auch Jindříšek (vgl. Jindříšek 2008).

Frauen selbst unterliegen oft der Ansicht, dass die primäre Sphäre ihrer Betätigung die Familie und der Haushalt ist, sagt Valdrová (2006: 137) dazu.

Und ihre Worte bestätigt auch Vodáková:

Nach einer im Jahr 2000 durchgeführten Forschung führen Frauen in Tschechien die Mehrheit der Hausarbeit durch. Der bedeutendste Unterschied ist beim Kochen zu sehen: 38 % der Frauen kochen immer allein, die anderen 49 % kochen meistens allein und nur in 10 Prozent der Fälle wechselt sich das Ehepaar gleichmäßig ab. Reinigungs- und Einkaufstätigkeiten: 70 % nur Frauen, 25 % wechseln sich ab, Kindererziehung: 50% ausschließlich nur Frauen, 50% beide Ehepartner. (Vodáková 2003: 117)

Die Situation führt Valdrová näher:

Das spiegelt sich in der geringen Selbstschätzung in der Arbeit sowie der Bereitschaft, sich der beruflichen Karriere zu widmen. Somit führen sie im Gegenteil zu gleich qualifizierten männlichen Kollegen auf dem Arbeitsplatz untergeordnete Arbeiten durch und akzeptieren niedrige Löhne leichter. Manche Frauen erleben die sogenannte Angst vor dem Erfolg – die erfolgreiche Frau kann verdächtigt werden, dass sie ihre "Weiblichkeit" verliert.

(Valdrová 2006: 137)

Der s.g. Geschlechtervertrag mutete den Frauen bisher vor allem die Pflicht der unbezahlten Hausarbeit und die Sorge um ihre Familienmitglieder zu. Auf dem Arbeitsmarkt ordnet der Geschlechtervertrag den Frauen die wenig qualifizierten und schlechter bezahlten Berufe sowie die niedrigeren Positionen zu. Manche Mädchen richten sich bei der Entscheidung über den zukünftigen Beruf nach dem Wunsch, vor allem das Familienleben zu bewältigen, und planen deswegen oft keine berufliche Karriere (Valdrová 2006: 138).

Frauen und Anteil an der Macht (Social Watch 2008:64):

Land	Frauen in Fach- und technischen Berufen	Frauen in höheren administrativen und Management- Funktionen	Frauen in entscheidenden Funktionen auf Ministerebene	Frauen im Sitz im Parlament	Situation
Tschechien	52%	30%	11.1% bedeutender Fortschritt	15.5% Stagnation	unterdurchschnittlich
Deutschland	50%	37%	46.2% bedeutender Fortschritt	31.6% nur bescheidener Fortschritt	Bessere Situation
Österreich	49%	27%	35.3% bessere Situation	32.2% nur bescheidener Fortschritt	überdurchschnittlich
Schweiz	22%	8%	14.3%	29.5%	Unterdurchschnittlich, nur bescheidener Fortschritt
Großbritannien	47%	34%	28.6%	19.7%	Überdurchschnittlich, bedeutender Fortschritt

1.4. „Typisch weibliche“ und „männliche“ Berufe

Was der Begriff „Typisch weibliche“ und „männliche“ Berufe bedeutet, erklärt deutlich Smetáčková:

In manchen Bereichen, Berufen und Positionen kommt es zu einer Konzentration von weiblichen oder männlichen Arbeitskräften. Im Fall der Überlegenheit von einer Gruppe lässt sich der Beruf als "weiblich" oder "männlich" definieren und es kommt so zur Veränderung der Bedingungen für die Leistung dieses Berufs. Diese Veränderungen unterstützen dann rückwirkend die Vertretung der Frauen oder Männer im jeweiligen Beruf und ihr Anteil wächst weiter. Weil die Definition des Berufs als typisch weiblich oder männlich gewöhnlich auf der stereotypen Vorstellung basiert, dass Frauen oder Männer von Natur aus und somit bestimmte unveränderliche Charakteristiken für die Leistung des gegebenen Berufs benötigen, ist es nicht einfach den Anteil an Frauen und Männern zu verändern.
(Smetáčková 2007b: 58)

Die Strukturierung des Arbeitsmarkts erklärt wieder Smetáčková:

Die Strukturierung des Arbeitsmarkts umfasst zwei Richtungen der ungleichmäßigen Situierung von Frauen und Männern im Beruf. Die eine betrifft die Fächer und Berufe und wird als horizontale Strukturierung bezeichnet, die andere betrifft die Positionen in der Arbeitshierarchie von den einzelnen Berufen und trägt die Bezeichnung vertikale Strukturierung des Arbeitsmarkts.
(Smetáčková 2007b: 58)

Die horizontale Strukturierung des Arbeitsmarkts stellt die Kumulation von Frauen und Männern in verschiedenen Berufen dar. Die Frauen sind vor allem in denjenigen Fächern und Berufen tätig, die mit der Sorge um andere Menschen zusammenhängen, Männer umgekehrt in technischen Fächern und Berufen. In anderen Fächern und Berufen sind aber Frauen und Männer ungefähr gleichmäßig vertreten. Diese Aufteilung entspricht den traditionellen Vorstellungen, dass Frauen selbstverständlich zur Pflege und Sorge um andere Menschen inklinieren und Männer im Gegenteil natürlich mehr entwickelte Fähigkeiten und Interesse für die Technik haben. Je mehr Frauen und Männer in einem Beruf konzentriert sind, desto mehr wird dieser Beruf in der Gesellschaft als geeignet für die jeweilige Gruppe

angesehen. Mit Frauen wird zum Beispiel mehr als mit Männern Emotionalität und Geduld in der Arbeit mit Kindern verbunden und gleichzeitig mehr Pflichten, die mit der Sorge um den Haushalt und Familie zusammenhängen. Deshalb ist zum Beispiel der Lehrstand, der als ein Beruf der gerade auf die Interaktion mit Kindern und mit einer größeren zeitlichen Flexibilität basiert, als ein für Frauen geeigneter Beruf wahrgenommen. Ein ähnliches Beispiel ist der Beruf der Krankenschwester. Dies beeinflusst nachfolgend die Schuler und Schülerinnen, die sich für die Wahl des Berufs entscheiden – die Mädchen zielen mehr in die Berufe, die als weiblich wahrgenommen werden, die Jungen umgekehrt in Berufe, die als männlich betrachtet werden (Smetáčková 2007b: 58).

Die vertikale Strukturierung des Arbeitsmarkts bedeutet die unterschiedliche Situierung von Frauen und Männern innerhalb des Berufs. Die Männer besetzen oft leitende Positionen, Frauen sind umgekehrt in den niedrigsten Arbeitspositionen kumuliert. Diese Ungleichmäßigkeit stimmt in Vielem mit den Geschlechterstereotypen überein. Autorität, Rationalität und Abstand sind die Eigenschaften, die für die Leitung nötig sind. Diese Eigenschaften sind traditionell mit der Vorstellung des Mannes verbunden. Zusätzlich wird es bei der Person in der Leitungsposition auch der große zeitliche Einsatz vorausgesetzt, der schwer mit der Sorge um den Haushalt und die Familie vereinbar ist, und das ist der mit den Frauen verbundene Bereich (Smetáčková 2007b: 58-59).

Die Tatsache, dass Frauen nicht so oft wie Männer leitende Positionen ausüben, hängt mit dem s.g. *Glasdeckeleffekt* (tzv. efekt skleněného výtahu / glass ceiling effect) zusammen. Dieser stellt die Existenz von formalen und informalen Barrieren dar, die das Voranschreiten der Karriere der Frauen verlangsamen oder völlig unterbinden. Ein Teil der Barrieren kann eben von der Ablehnung der Frauen in leitenden Funktionen ausgehen, ein Teil ist die Folge der traditionellen Strukturierung der Leben der konkreten Frauen und Männer. Für Frauen ist es zum Beispiel sehr schwer, an verschiedenen Wochen- oder Wochenendkursen teilzunehmen, weil die Sorge um Kinder und Haushalt immer hauptsächlich auf ihnen lastet. Das gleiche gilt für Überstunden und Vorstellungen über die übliche Arbeitszeit, die selten acht Stunden dauert. Männer können also besser die Bedingungen für die Berufslaufbahn

erfüllen. In der Konsequenz der Glasdecke überwiegen die Männer in Leitungspositionen in fast allen Berufen (Smetáčková 2007b: 59).

In den Berufen mit hohem Frauenanteil wirkt zusätzlich der sogenannte *Glaslifteffekt* (tzv. efekt skleněného výtahu / glass escalator effect). Der stellt die Anregung der Berufslaufbahn der Männer dar, die wieder unter dem Einfluss der gläsernen, also unsichtbaren Mechanismen durchläuft. Bezogen auf die Männer werden zum Beispiel die weicheren Kriterien der Auswahl gewählt, die die verlangte Praxislänge betreffen. Die Männer werden allgemein in der Bemühung, eine Führungsposition zu gewinnen gefördert. Die Konsequenz des Glaslifteffekts ist die markante Disproportion zwischen der Vertretung der Frauen und Männer auf den üblichen Arbeitspositionen und auf den Leitungspositionen. Zum Beispiel im Lehrerberuf auf Grundschulen bilden Frauen drei Viertel der pädagogischen Gruppen, aber in der Direktion der Grundschulen befinden sich wesentlich mehr Männer (Smetáčková 2007b: 59).

Die ganze komplizierte Situation fasst Smetáčková zusammen:

Die bedeutendste Folge der Strukturierung vom Arbeitsmarkt ist die unterschiedliche finanzielle Entlohnung der Frauen und Männer. Frauen haben im Durchschnitt um einen Viertel niedrigeren Lohn als Männer. Dies gilt sogar in gleichen Berufen und auf gleichen Arbeitsstellen. Die Hauptursache der verschiedenen Löhne von Frauen und Männern beruht nur auf den Geschlechterstereotypen, die alle Frauen gleich sehen und von ihnen erwarten, dass ihr einziges Interesse die Sorge um ihre Familie und ihren Haushalt ist. Es existiert aber die Reihe von Frauen, die ihr Interesse unter dem Familienleben und dem Arbeitsleben aufteilen oder ihren Beruf völlig bevorzugen. Das wird bei ihnen aber nicht vorausgesetzt und darum werden sie, wenn sie Interesse und Leistung in der Arbeit zeigen, gewöhnlich nicht gleich wie die Männer bewertet (Smetáčková 2007b: 59).

Existieren überhaupt weibliche und männliche Berufe?

Auf diese Frage antwortet Smetáčková:

Kein Beruf ist a priori für Frauen oder Männer prädestiniert. Obwohl jeder Beruf bestimmte Anforderungen an die Angestellten hat, kann man nicht sagen, dass diese Anforderungen ausschließlich von Frauen oder Männern erfüllt werden können. Die

stereotypen Meinungen setzen voraus, dass die biologischen Unterschiede zwischen Frauen und Männern der Grund von den tiefen und konstanten Unterschieden in der weiblichen und männlichen Psyche sind, sowie in den Eigenschaften und Fähigkeiten, in der sozialen Stellung und im Lebensstil. Die Gleichbehandlungsperspektive zeigt uns aber, dass diese Unterschiede tatsächlich wesentlich kleiner sind, als sie aussehen, und die meisten von ihnen nicht biologisch determiniert sind (Smetáčková 2007b: 60).

Für die Unterstützung des Gedankens eines Tochtertages schuf ich im Rahmen meiner Diplomarbeit einen Fragebogen, der in zwei Grundschulen und an einem Gymnasium vorgelegt wurde (siehe Anlagen). Insgesamt antworteten 104 Personen und die Fragen betrafen ihre Meinungen über die Aktion des Tochtertages sowie die Rolle von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt. Eine der Fragen stellte fest, ob die Lehrenden meinen, dass typisch weibliche und männliche Berufe existieren. Wenn die Personen mit „ja“ antworteten, dann sollten sie mindestens zwei Beispiele anführen. 27 Prozent der Befragten antworteten mit "nein", also dass typisch weibliche oder männliche Berufe nicht existieren. Der Rest der Befragten führte immer mindestens einen Beruf an (insgesamt 166 Antworten). Weit mehr Befragte gaben Namen von typisch männlichen Berufen an (weibliche Berufe – 17 Namen (70 Antworten), männliche Berufe – 27 Namen (88 Antworten).

Existieren überhaupt typisch weibliche oder typisch männliche Berufe?			
Zahl der Befragten insgesamt:	104		
Antwort JA:	76	Typisch weibliche Berufe:	17 Namen, 70 Antworten
Antwort NEIN:	28	Typisch männliche Berufe:	27 Namen, 96 Antworten

Typisch weibliche Berufe sind (angeführt nach der Häufigkeit der Aufzählungen): Krankenschwester - 21%, Putzfrau - 16%, Erzieherin im Kindergarten - 14%, Kosmetikerin - 10%, Lehrerin und Schneiderin - 9%, Hebamme - 6%, Sekretärin - 3%. Die anderen Berufe wurden immer nur einmal angeführt: Fußpflegerin und Handpflegerin, Verkäuferin, Modedesignerin, Unterwäscheverkäuferin, Modell, Poletänzerin, Stewardess und Hostess.

Typisch weibliche Berufe

Antworten insgesamt:	70
Krankenschwester	15
Putzfrau	11
Erzieherin im Kindergarten	10
Kosmetikerin	7
Lehrerin	6
Schneiderin	6
Hebamme	4
Sekretärin	2
Fußpflegerin, Handpflegerin, Verkäuferin, Modedesignerin, Unterwäscheverkäuferin, Modell, Poletänzerin, Stewardess, Hostess	immer einmal angeführt

Typisch männliche Berufe (angeführt nach der Häufigkeit der Aufzählungen): der absolute Gewinner war Bergmann mit 36%, dann Maurer - 16%, Automechaniker - 7%, Mitarbeiter bei der Müllabfuhr und Feuerwehrmann - 5%, Pilot, Schornsteinfeger, Schweißer, Holzfäller, Tischler und Mechaniker stimmig - 2%. Die anderen Berufe wurden wieder jeweils einmal angeführt: Priester, Glasbläser, Baggerfahrer, Instandhaltungstechniker, Brunnenmeister, Henker, Installateur, Totengräber, Schuldiener, Zimmermann, Politiker, LKW-Fahrer, Gießer, Atomkraftwerkstechniker, Förster und Manager.

Typisch männliche Berufe

Antworten insgesamt:	88
Bergmann	32
Maurer	14
Automechaniker	6
Mitarbeiter bei der Müllabfuhr	4
Feuerwehrmann	4
Pilot	2
Schornsteinfeger	2
Schweißer	2
Holzfäller	2
Tischler	2
Mechaniker	2
Priester, Glasbläser, Baggerfahrer, Instandhaltungstechniker, Brunnenmeister,	immer einmal angeführt

**Henker, Installateur, Totengräber,
Schuldiener, Zimmermann, Politiker,
LKW-Fahrer, Gießer, Atomkraftwerkstechniker,
Förster, Manager**

Es ist klar, dass die Befragten den eingelebten Stereotypen folgten und die physisch anstrengenden Berufe Männern und Frauen diejenigen Berufe, die etwas mit Pflege und Schönheit zu tun haben, zuschrieben.

Smetáčková (2007b: 60) weiter behauptet, dass heute Mädchen und Jungen immer noch nach dem geschlechtlich traditionellen Weg erzogen werden. Zum Beispiel werden Mädchen im Spiel mit Puppen und im Interesse für andere Menschen und Beziehungen mit ihnen unterstützt. Im Gegenteil werden die Jungen zu technischen Spielen und Interessen geführt. Die traditionell orientierte Gendersozialisierung führt Mädchen und Jungen auf verschiedenen Lebenswegen und entwickelt bei ihnen verschiedene Dispositionen – bei Mädchen Emotionalität, ästhetisches Gefühl, verbale Fähigkeiten, bei Jungen das technische Denken und die Zurückhaltung in Beziehungen. Diese Unterschiede sind aber nicht auf die weibliche und männliche "Natürlichkeit" gegründet, sondern sie entstehen unter dem Einfluss der sozialen Umstände.

Nach Smetáčková folgt daraus, dass Frauen aus der Sicht ihrer Fähigkeiten, Eigenschaften und Interessen keine homogene Gruppe sind und dass ebenso auch Männer nicht alle gleich sind. Sowohl unter den Frauen als auch unter den Männern existiert eine große Zahl von Menschen, die Fähigkeiten, Eigenschaften und Interesse haben, die gewöhnlich mit der jeweils anderen Gruppe assoziiert werden (Smetáčková 2007b: 60).

Das alles fasst Smetáčková schließlich zusammen:

In der Gesellschaft existiert eine Reihe von Beschränkungen für den Eintritt von Frauen und Männer in bestimmte Berufe und Positionen. Manche von ihnen sind informal und haben eher den Charakter von Meinungsbarrieren. Andere Beschränkungen sind aber formal und können sogar in der Legislative eingetragen sein (Smetáčková 2007b: 60).

Mädchen und Jungen wählen ihren Beruf aus

Nach den Erfahrungen aus ihrer Praxis kann Smetáčková das Problem gut beschreiben:

Die meisten der Schüler und Schülerinnen auf der zweiten Stufe der Grundschulen haben keine besonders durchgearbeitete Vorstellung über ihr zukünftiges Leben. Gewöhnlich werden sie zu den Überlegungen durch Eltern, Lehrende und auch Altersgenossen geführt. Aber die meisten der Kinder überlegen kurz vor der Abgabe der Anmeldungen an Mittelschulen nicht systematisch und ohne einer Kritik ihrer eigener Fähigkeiten. Im Fall der Schüler/innen auf der zweiten Stufe der Grundschulen findet die Entscheidung über die zukünftige Bildungskarriere meist im neunten Schuljahr statt, also nur ein paar Monate vor der eigentlichen Wahl. Die Schüler und Schülerinnen haben dann keine Zeit mehr und in den Vordergrund geraten Faktoren wie die Leichtigkeit des Studiums oder die Leichtigkeit der Aufnahme auf die Schule, die Nähe der Schule von dem Wohnort, usw. In dieser Situation wächst dann der Einfluss der genderstereotypen Vorstellungen, welche die Menschen in der Umgebung des Kindes vertreten können (Smetáčková 2007b: 61 - 62).

Somit meinen die Mädchen und Jungen, dass einige Berufe geeignet oder typisch sind für Frauen und die anderen für Männer, wahrscheinlich sie die „ungeeigneten“ Berufe in ihren eigenen Überlegungen über ihre Zukunft nicht beinhaltet, sagt Smetáčková (2007b: 62) dazu.

Aus den Forschungsergebnissen des Soziologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften (Sociologický ústav AV ČR) aus dem Jahre 2005 folgt es aus, dass für einen Beruf, der am meisten geeignet für Männer ist, halten die Studierenden die Arbeit im Bergbau und das Lkw-Fahren. Im Gegenteil ist der geeignetste Beruf für Frauen der Unterricht von kleinen Kindern sowie die ästhetische Pflege um das physische Aussehen (Friseur, Kosmetik, usw.) Diese Berufe sind sehr traditionell und mit den typischen weiblichen und männlichen Eigenschaften verbunden. Bei Männern geht es um die physische Kraft, bei den Frauen um das Interesse für das Aussehen und die Sorge um andere Menschen (Smetáčková 2007b: 64).

Zum Vergleich (Genderovou optikou, 2008: 46,47):

Die Studierenden der Fachschulen und Berufsschulen in Tschechien nach den Fachgruppen im Schuljahr 2006/2007

Quelle: Tschechisches Statistikamt

Fachgruppe	Fachschulen		Berufsschulen	
	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen	Schüler
insgesamt	123 238	96 721	77 426	132 846
Bergbau	64	393	1	406
Maschinenbau	640	14 734	522	34 020
Elektrotechnik	624	21 417	268	23 869
Textil- und Bekleidungsindustrie	2 247	164	3 541	126
Holzverarbeitung	258	1 092	327	9 854
Bauwesen	3 039	10 379	19	13 145
Landwirtschaft	6 403	4 798	3 292	7 606
Gesundheitswesen	16 605	18 000	399	62
Sozialwissenschaften	60 108	23 836	59 457	35 103
Erziehungswissenschaften	9 880	889	70	20
Wissenschaften über Kultur und Kunst	4 602	1 608	1 041	1 795
...				

Die Forschungsergebnisse bewertet wieder Smetáčková:

Diese Klassifizierung ist stark von den Geschlechterstereotypen beeinflusst wie etwa von den falschen Annahmen, dass Frauen und Männer homogene Gruppen mit gemeinsamen Charakteristiken bilden, die biologisch gegeben sind – zum Beispiel, dass die "Natürlichkeit" der Frauen in der tieferen Emotionalität und Empathie liegt, die sie für den Beruf, der auf der Sorge um andere Menschen beruht, vorausbestimmt. Die stereotype Klassifizierung wird besonders dort benutzt, wo es um manuelle Tätigkeiten geht. In den intellektuell orientierten Berufen ist der Einfluss der Stereotypen niedriger (Smetáčková 2007b: 65).

Auf die Frage: „Wie kann eine Gleichheit zwischen Mädchen und Jungen im Schulwesen erzielt werden?“ gibt Smetáčková eine Antwort in ihrem Handbuch: Geben wir den Mädchen und Jungen Chancengleichheit. Mädchen und Jungen sollen mit den gleichen Materialien arbeiten, die gleichen Aufgaben lösen und nach

gleichen Kriterien beurteilt werden. Es ist wichtig jedem Jungen und jedem Mädchen zu ermöglichen, dass sie ihre persönlichen Dispositionen und Interessen ohne Rücksicht auf die Gendervorstellungen in der bestimmten Gesellschaft entwickeln (Smetáčková 2007b: 67).

2. Stichwort *Tochterttag* bzw. *Girlsday* im deutschsprachigen Internet

Am Anfang gebe ich eine kleine Übersicht des Frequenzvorkommens der Stichwörter auf unseren größten Webportalen (GOOGLE und YAHOO):

www.google.com

Stichwort	Treffer
Tochter Tag	10 800 000
Töchter Tag	10 800 000
Girls Day	841 000 000
Girlsday	3 120 000
Mädchen-Zukunftstag	160 000
Take our daughters and sons to work	4 190 000

www.yahoo.com

Stichwort	Treffer
Tochter Tag	12 300 000
Töchter Tag	253 000
Girls Day	537 000 000
Girlsday	1 330 000 000
Mädchen-Zukunftstag	32 200
Take our daughters and sons to work	111 000 000

[Angaben aus 2011-05-01]

2.1 Entstehung und Geschichte des Tochtertags, Ziele und Veranstaltungen

Die Idee für den Girls' Day, auch Mädchen- oder Töchtertag, stammt ursprünglich aus den USA. Eine Vorläufervariante des Aktionstags - der *Take our daughters to work day* wurde 1993 in New Orleans von der Organisation *Ms. Foundation for Women* veranstaltet.

Im Jahre 2001 entstand in der Schweiz der Nationale Zukunftstag als „Nationaler Tochtertag“ und dann verbreitete sich diese Idee schnell in ganz Europa.²

Der Girls' Day in Deutschland ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen. Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben bei einer stetig steigenden Zahl an Veranstaltungen insgesamt über 1.000.000 Mädchen teilgenommen. Im Jahr 2011 erkundeten mehr als 125.000 Mädchen Technik und Naturwissenschaften und über 9.800 Unternehmen und Organisationen waren auf der Aktionslandkarte eingetragen.³

Überblick - Girls' Day in Deutschland⁴

Datum	Veranstaltungen	Teilnehmerinnen
26. April 2001	39	1.800
25. April 2002	1.267	42.500
8. Mai 2003	3.905	101.000
22. April 2004	5.303	114.000
28. April 2005	6.974	127.000
27. April 2006	7.085	122.000
26. April 2007	8.113	138.000
24. April 2008	8.583	133.000
23. April 2009	9.098	127.000
22. April 2010	9.618	123.000

Das Ziel des Tochtertags ist es, den Horizont der Mädchen in Sachen Berufswahl zu erweitern und sie zu motivieren, neue und auch für Mädchen bislang ungewöhnliche Ausbildungswege zu gehen.

An diesem Tag öffnen vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren ihre Türen für Schülerinnen ab der Klasse 5.

Die Mädchen lernen am Girls' Day Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten

² Quelle: *Der Girls' Day - eine Idee entwickelt sich* [online]. [2011-11-23]. <http://www.girls-day.de/Girls_Day_Info/Historie>

Girls' Day [online]. [2011-11-23] <http://de.wikipedia.org/wiki/Girls%E2%80%99_Day>

³ *Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag* [online]. [2011-05-01] <http://www.girls-day.de/Girls_Day_Info>

⁴ *Girls' Day.*, [online]. [2010-10-20]. <http://de.wikipedia.org/wiki/Girls%E2%80%99_Day>

vertreten waren oder sie begegnen etwa weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik.

Warum ist das Projekt wichtig? Die junge Frauengeneration verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer und übersehen die typischen männlichen Berufe (oft erfolgsversprechend und finanziell besser bewertet). Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus. Den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und technikhnen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Aber warum richtet sich dieser Aktionstag nur an Mädchen?

Die Berufswahlentscheidung und Lebensplanung von Mädchen und Jungen ist immer an traditionellen Rollenmustern orientiert. Für Jungen sind Themen wie lebenslange Berufstätigkeit oder die Aussicht auf finanzielle Unabhängigkeit selbstverständlich - nicht so für Mädchen. Deshalb soll Mädchen an diesem Tag die Chance gegeben werden, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern und einen direkten Einblick in die Erwerbsarbeit zu bekommen. An dieser Aktion dürfen nur Mädchen im Alter zwischen 11 und 16 Jahren teilnehmen, weil die Studien zeigen, dass gerade diese Altersspanne die entscheidende Phase für die Berufsentscheidung ist.⁵

2.2 Inhaltliche Analyse der Webseiten

2.2.1 Webseiten für Mädchen

www.nationalerzukunftstag.ch

Dieser schweizerischen Internetdomain gibt die Staatsrätin Isabelle Chassot ihren Namen und ihr Gesicht, sie agiert gleichzeitig als Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK. Sie antwortet auf die Frage, warum der Tochtertag wichtig ist und hofft, dass möglichst viele Mädchen beim

⁵ Quelle: 10. Wiener Töchterttag – Betriebe – FAQ. [online]. [2011-05-01] <<http://www.toechterttag.at/betriebe/faq.xhtml>>

Nationalen Tochtertag mitmachen werden. Sie sieht in der Berufsbeteiligung von Frauen einen Beitrag für die gesamte Gesellschaft und Wirtschaft.

Das Motiv der Umfrage kehrt in jedem neuen Hinweis wieder. Es geht entweder um die Bundespolitikerinnen und die schweizerischen Politikerinnen sowie deren Ansichten zur Problematik oder um die Umfrage unter jungen Mädchen, wie sie ihren Tochtertag verbracht haben und wie die Aktion ihre Ansichten über die zukünftige Wahl des Berufs verändert hat.

Die ganze Seite dominiert die Information über die Umbenennung des Tochtertags zum Zukunftstag. Eine große Veränderung hat auch das Logo des Tages durchgemacht. Das ursprüngliche Logo war ein farbiges Symbol für das weibliche Geschlecht, das mehr wie ein Schlüssel ausgesehen hat.

Der Tochtertag hat einen neuen Namen, ein neues Logo und ein neues Motto:



Das aktuelle Logo gibt mehr Raum für beide Geschlechter. Man kann wieder die vereinfachten Geschlechtssymbole erkennen, diesmal kommt aber zum weiblichen Symbol auch ein männliches Symbol hinzu. Sie stehen gleichzeitig nebeneinander, und mit ein bisschen Fantasie kann man darin zwei junge Leute mit spitzigen Nasen erkennen. Auch der Name des Tages wird neutraler, statt von der Tochter spricht man jetzt über die Zukunft, die für beide Geschlechter kommen kann. Das neue Motto zeigt einen Wechsel zwischen den beiden Seiten, der die Veränderung in der Auffassung der gesellschaftlichen Rolle bedeutet.

Weiter wird zum nächsten Zukunftstag, der am 11. November 2010 stattfinden wird, eingeladen.

Die folgenden Hinweise vermitteln das Erlebnis des Tochtertages aus einer vierfachen Perspektive: die der Mädchen, der Eltern, der Lehrkräfte und der Betriebe.

Sehr interessant ist auch die Verwendung des Wortes *Lehrkraft*, statt der komplizierten Variante *Lehrer/Lehrerin*.

Unter dem Hinweis *Mädchen* versteckt sich die Umfrage mit den Schülerinnen der 5. Klasse plus die Antworten auf ihre Fragen. Die Webseite rät den jungen Mädchen, wie sie an dem Tochtertag teilnehmen können, wen sie zur Arbeit begleiten und wie sie ihre Erfahrung mitteilen können. Sie können den Tochtertag mit einer Ingenieurin, Technikerin, Informatikerin oder Architektin verbringen. Im Text trifft man auf die strikte Verwendung der Namen für beide Geschlechter (Nachbar/Nachbarin, Lehrer/Lehrerin, Freund/Freundin, usw.).

Unter dem Link „*Lehrkräfte*“ wird die Problematik aus der Sicht der Lehrer und Lehrerinnen behandelt. Die LehrerInnen fragen am meisten danach, was sie mit den Knaben im Unterricht machen sollen, wenn die Mädchen an ihrem Tochtertag teilnehmen. Die Knaben haben überhaupt keinen Unterrichtsdispens, sondern dann ist umgekehrt Zeit um mit den Knaben spezielle Themen zu behandeln oder verschiedene Projekte zu machen.

Sehr Interessant finde ich die Frage: " Wie kann ich den Eltern erklären, warum die Knaben an diesem Tag nicht wie die Mädchen an den Arbeitsplatz des Vaters oder der Mutter mitgehen dürfen?" Die Antwort ist ein bisschen kompliziert aber es folgt daraus, dass dieses Projekt als ein Motivationsprogramm für Mädchen gedacht war, weil die Mädchen und Knaben ein ganz verschiedenes Herantreten an die Berufsauswahl haben. Die Mädchen sind immer von der Vorstellung beschränkt, ihre Karriere und ihr Familienleben miteinander vereinbaren zu müssen. Und das beeinflusst sie sehr negativ bei der Auswahl des Berufs (Karrieremöglichkeiten, Lohnniveau, usw.), während die Knaben von klein an berufs- und karriereorientiert sind und über diese Probleme überhaupt nicht nachdenken.

Weiter erfahren wir sehr wichtige Informationen über die Vorbereitung und Organisation des Tochtertages und welche Zusatzprojekte für Mädchen existieren. Die Aufgabe des Lehrers oder der Lehrerin besteht darin, Mädchen für Berufe im Bereich der Technik und Informatik zu motivieren. Vergessen werden darf auch nicht die nachfolgende Evaluation mit den Kindern, zum Beispiel in Form eines Fragebogens oder eines Klassengesprächs.

Dann folgen Informationen für Eltern. Hier ist die Erzählung der Schülerin Caroline über ihren Tochtertag sehr interessant. Vor dem Besuch der technischen Firma in Cham dachte sie, dass diese Arbeit und Profession nur für Männer bestimmt ist. Aber nachdem sie einige Konstrukteurinnen und Ingenieurinnen bei der Arbeit beobachtet und Ihnen Fragen gestellt hat, hat sie ihre Meinung zur Berufswahl neu bewertet. Die Eltern interessiert am meisten, ob ihr Betrieb einen Tochtertag erlauben wird und wer ihre Tochter begleiten kann, wenn sie selbst es nicht können. Sie Fragen auch danach, warum kein *Sohntag* existiert. Den Eltern wird erklärt, dass die Jungen in der Schule bleiben und andere Projekte machen, die das Thema Chancengleichheit und moderne Lebensentwürfe von Männern betreffen.

Auf der Webseite gibt es auch einen speziellen Hinweis, der für die Betriebe bestimmt ist. Man kann in einer Liste nachsehen, wo sich alle Betriebe und Firmen befinden, die am Tochtertag teilnehmen und ein neuer Betrieb kann sich an dieser Stelle in das Verzeichnis registrieren. Dann folgen die allgemeinen Bedingungen, wer am Tochtertag teilnehmen kann. Für jeden Kanton gelten spezifische Regelungen, welche Altersgruppen teilnehmen, empfohlen ist er für Mädchen der 5. bis 7. Schulklasse. Fast jeder Betrieb kann am Tochtertag mitmachen, Ausnahmen sind nur jene Arbeitsbereiche, die für Mädchen emotionell sehr anstrengend sein könnten.

Interessant ist die Bemerkung, dass die Firmen den Tochtertag nicht mit einer Berufsorientierung oder einem traditionellen Schnuppertag verwechseln sollten. Die Mädchen interessieren sich nur für den Beruf der Mutter oder des Vaters und nicht für den bestimmten Beruf. Sie können aber eine positive Erfahrung und Vorstellung gewinnen. Der Tochtertag wird als eine spezielle Motivationskampagne bezeichnet, welche die Mädchen unterstützen soll, zu beginnen sich mit modernen und zukunftsweisenden Berufen zu beschäftigen.

Die Mädchen können aber neben dem grundlegenden Programm des Tochtertags auch an den Zusatzprojekten "Mädchen-Technik-los!" und "Mädchen-Informatik-los!" teilnehmen. Sie können Ingenieurinnen, Technikerinnen, Planerinnen, Architektinnen und Informatikerinnen bei ihrer Arbeit beobachten, mit ihnen

diskutieren und Fragen stellen. Diese beiden Projekte wurden 2008 erfolgreich durchgeführt.

Das Projekt "Mädchen-Technik-los!" öffnet besonders für Mädchen die Türen von Firmen, Fachhochschulen und Universitäten. Technische Berufe bieten eine erfolgsversprechende Zukunft, trotzdem wählen junge Frauen selten einen technischen Beruf. Sie haben fast keine Ahnung, was solche Berufe wirklich umfassen, sie lassen sich von den Vorurteilen der Gesellschaft beeinflussen und haben darum keine Lust neue technische Arbeitsplätze zu finden. Und dank dieses Projekts haben sie die Möglichkeit, ihnen unbekannte Berufe kennenzulernen und die nötigen Informationen zu erhalten.

Das Projekt "Mädchen-Informatik-los!" begrüßt die Besucher mit dem lustigen Motto: "Frauen an die Tastaturen!" Am Anfang des Artikels werden alle eingelebten Vorurteile genannt, dass Informatik nur etwas für Jungen ist, dass man dabei gelangweilt am Computer sitzt und programmiert oder dass man dazu ein Mathematik-Genie sein muss. Alles falsch! Es reicht, wenn man kreativ, neugierig und kommunikativ ist! Dann ist es egal, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist. Als Informatikerinnen haben die Mädchen unbegrenzte Möglichkeiten – von der Arbeit mit Flugzeugen bis zu Robotern.

Das Portal wird auch durch eine Liste von Literatur und Webadressen ergänzt, wo man die wichtigsten Informationen finden kann. Und auch die Kontakte zu Tochtertag-Seiten in anderen Ländern, zum Beispiel in Deutschland, Luxemburg, in den Niederlanden und in Österreich fehlen nicht.

Endlich erinnert sich das Portal www.tochtertag.ch auch an die Jungen. Die Frage: "Weißt du was ein rollenteilender Vater macht?" führt den Besucher zum anderen Portal. Die Konzeption und die Grafik des Portals www.diejungs.ch ist nahezu gleich, jedoch wird statt einer violetten Farbe grüne Farbe fürs Design verwendet. Die Hauptfigur der Umfrage ist der deutsche Filmschauspieler Moritz Bleibtreu, der über Männervorbilder in seinem Leben spricht.

Für Jungen sind spezielle Programme vorbereitet, in welchen sie mit ihren Klassenkollegen über ihre Zukunftsvorstellungen diskutieren und neue Informationen

erhalten können. Zum Beispiel, wie sie später Beruf und Alltag mit ihren Kindern kombinieren können. Es gibt drei Projektangebote für die Jungen:

- 1) "Lebensentwürfe - Ein Projekttag mit Knaben" – dieses Projekt lehrt Jungen, wie sie Beruf und Familie vereinbaren und sich die Arbeit in diesen Bereichen partnerschaftlich aufteilen können. Mit Hilfe einer Diskussion setzen sie sich kritisch mit einseitigen Rollenvorstellungen auseinander, die sie möglicherweise aus eigenen Familien kennen. Es steht auch eine spezielle Broschüre zur Verfügung, die Lehrpersonen interessante Unterrichtsmaterialien und viele nützliche Ideen und Tipps bietet.
- 2) "Ein Tag als Profibetreuer" – Die Buben gehen zusammen mit ihrer Klasse zum Beispiel in einem Kindergarten. Den ganzen Tag verbringen sie unter der Begleitung von den kompetenten Fachpersonen und können dort erfahren, wie interessant Berufe im Bereich der Betreuung sein können.
- 3) "Rollenteilende Väter erzählen aus ihrem Alltag" - Am Projekttag laden die Lehrpersonen einen rollenteilenden Vater in die Klasse ein, der mit den Jungen das Thema der Vereinbarkeit von Beruf und Familie diskutiert. Der Vater erzählt über seine Alltagserfahrungen, was ihm an der Kindererziehung und der Hausarbeit besonders Spaß macht, aber auch welche Schwierigkeiten er hat. Dann folgen die Fragen der Schüler.

Das Ziel des Tochtertages ist es, Mädchen und Jungen dazu anzuregen, sich eine eigene Meinung über die Wahl des zukünftigen Berufs und die Vorstellung über ihren Lebensplan zu bilden sowie dass sie sich nicht von den Vorurteilen über die Rollenverteilung beeinflussen lassen, die in der Gesellschaft vorherrschen. Nicht nur Mädchen sondern auch Jungen wissen dank dieser gesellschaftlichen Vorurteile überhaupt nichts über einige Berufsbereiche. An diesem Tag geht es darum, dass die Jungen eine offene Einstellung zu den Berufen und Bereichen, die bisher vorwiegend als "die fraulichen" bezeichnet wurden erhalten.

Der Tochtertag ist für Mädchen und Jungen eine Gelegenheit, ihr eigenes ICH durchzusetzen und nicht die Rolle zu übernehmen, die von der Gesellschaft vorausgesetzt wird. Es ist eine Gelegenheit, offen und selbstbewusst über ihre

Lebenspläne und Vorstellungen zu kommunizieren. Und der Tochtertag dient dazu, die bisherigen Meinungen und Erfahrungen durch neue Eindrücke und Anregungen erweitern zu können.

www.girls-day.de

Das Portal www.girls-day.de begrüßt uns mit dem Motto: Girls' Day – Mädchen Zukunftstag. Mädchen entdecken Berufe in Technik, IT Handwerk und Naturwissenschaften. Aber wie sieht der Tochtertag unter deutscher Regie wirklich aus?

Als Topthema wird die Rekordzahl der teilnehmenden Mädchen, so wie der eingebundenen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen am zehnten Jubiläums-Girls' Day angeführt. Über 9.600 Veranstaltungen und mehr als 122.000 Mädchen nahmen dieses Jahr am Aktionstag teil.

Für diesen speziellen Girls' Day übernahm Bundeskanzlerin Angela Merkel die Schirmherrschaft. Als Schirmherrin lädt sie die Mädchen herzlich zum Girls' Day ein, damit sie neue Informationen gewinnen, interessante Berufe und Professionen ausprobieren und vor allem mutig sein können, ihren eigenen Weg zu gehen, ohne sich zu fürchten. Interessant ist hier das Wort *Schirmherrin*, im Wörterbuch ist nur der Ausdruck *Schirmherr* zu finden, auf die Suchanfrage nach dem Wort *Schirmherrin* wurde im Wörterbuch kein Eintrag gefunden.

Weiter kann man etwas über die Wanderausstellung "Vision 2027 - Erfinde deine Zukunft" erfahren. Das war ein Technik-Kreativ-Wettbewerb für Mädchen in Europa und fand im Rahmen des Girls' Day 2007 statt. Die Video-Sektion zeigt Auszubildende und Studentinnen, die mit Hilfe vom Girls' Day ihren Platz im Arbeitsleben in einen technischen oder naturwissenschaftlichen Beruf gefunden haben.

Auf diesen Seiten erhält man sämtliche Informationen über die Bedeutung und die Geschichte des Girls' Days. Der Tag findet an jedem vierten Donnerstag im April statt, zum Unterschied zum Tochtertag in der Schweiz (jeden zweiten Donnerstag im November). Auch der Verlauf dieser beiden Tage ist auch ein bisschen unterschiedlich. Die Mädchen begleiten ihre Eltern nicht in die Arbeit. Sie können an

diesem Tag verschiedene, vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland besuchen. Dieser Tag ist in Deutschland für Schülerinnen ab der fünften Klasse.

Die Mädchen entdecken am Girls' Day Berufsbereiche in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften, denn diese Professionen werden meist als überwiegend männliche wahrgenommen. Somit besteht die Aufgabe des Girlsdays darin, diese Vorurteile zu beseitigen und die Mädchen zu lehren, dass Frauen auch in diesen Berufen vertreten sind. Die andere Variante ist, dass die Mädchen am Girlsday ihren weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik begegnen können.

Technische Unternehmen und Firmen, Hochschulen und Forschungszentren öffnen am Girls' Day ihre Türen für Mädchen. Sie geben darüber Bescheid, wenn sie sich auf der sogenannten Aktionslandkarte unter www.girls-day.de anmelden.

Die beteiligten Mädchen können an diesem Tag dort Einblick erhalten, wo sie normalerweise keinen Zugang haben. Zum Beispiel in Labors, Büros, Werkstätten oder in großen technische Hallen. Sie können hautnah erleben, dass diese Arbeit sehr interessant sein kann.

Bei dieser Gelegenheit werden auch verschiedene Workshops und Aktionen veranstaltet, bei denen die Mädchen viele Informationen über die verschiedenen neuen Arbeitsbereiche erhalten. Sie können auch ohne Angst Fragen stellen und erste Kontakte knüpfen.

Auch geht es darum, die Gesellschaft auf das große Potential der Mädchen aufmerksam zu machen. Sie gehören zu der Generation, die eine gute Ausbildung erlangen und ihre eigene Zukunft beeinflussen kann.

Auch die Jungen dürfen am Girls' Day nicht vergessen werden. Pädagoginnen und Pädagogen an den Schulen organisieren spezielle Programme für Jungen, die auf die Präsentation ihrer Berufsmöglichkeiten und Zukunftspläne zielen. Auch die Jungen sehen manchmal die Welt nur von einer einzigen Perspektive aus.

Man erfährt auch, dass der Girls' Day oder der Tochtertag sind nicht nur eine Angelegenheit Deutschlands oder der Schweiz ist, sondern dass dieser Tag oder

ähnliche Aktionen in zehn weiteren europäischen Ländern stattfinden: Neben Deutschland und der Schweiz sind dies auch Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Tschechien, Belgien, der Kosovo, Polen, Spanien und Liechtenstein. Alle Aktionen haben aber ein gemeinsames Ziel: den Mädchen ihre zahlreichen Berufsmöglichkeiten zu zeigen und ihre Karrierenvorstellungen zu erweitern.

Auf diesen Seiten kann man auch Argumente für den Girls' Day finden, warum die Aktion so erfolgreich ist und welche Folgen sie hat:

Mädchen haben im Schnitt bessere Schulabschlüsse und Noten. Das Gymnasium oder eine Realschule beenden in Deutschland über 50% der Schülerinnen. 32,6% der jungen Frauen verlassen die Schule mit allgemeiner Hochschulreife und 40,7% mit einem Realabschluss.⁶

Schülerinnenanteil in den häufigsten Schulformen (in Prozent)⁷

Schuljahr 2007/08

Quelle: Statistisches Bundesamt 2009; eigene Berechnung

Schülerinnenanteil in den häufigsten Schulformen	
Hauptschulen	44,0 %
Integrierte Gesamtschulen	49,8 %
Realschulen	49,7 %
Gymnasien	53,3 %

(Grafik 1 - siehe Anhang)

Zum Vergleich (Genderovou optikou, 2008: 45):

Schülerinnenanteil in den häufigsten Mittelschulen in Tschechien in Prozent

Schuljahr 2006/07

Quelle: Tschechisches Statistikamt

(Zahl der Schüler und Schülerinnen/ Population der 15 – 18-jährigen)

⁶ Quelle: Argumente für den Girls' Day [online]. [2011-11-22]. <http://www.girls-day.de/Daten_und_Fakten/Argumente>

⁷ Quelle: Argumente für den Girls' Day [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Daten_und_Fakten/Argumente>

Schülerinnenanteil in den häufigsten Mittelschulen in Tschechien		
	Mädchen	Jungen
Gymnasien:	15,2%	9,2 %
Fachschulen:	31,9%	21,2%
Berufsschulen	28,6 %	49,2 %

Der Girls' Day informiert Unternehmen und Organisationen über die guten Kenntnisse und Fähigkeiten der Mädchen. Und abgesehen davon es ist eine gute Gelegenheit für Mädchen und Schülerinnen viele Informationen über ihre Berufsmöglichkeiten zu erhalten.

An der Universität ist die Situation ein bisschen anders. Der Frauenanteil unter den Hochschulabsolvent/ -innen in Deutschland beträgt etwa 46%. Es gibt aber große Unterschiede, was die einzelnen Fachbereiche betrifft. Im Gebiet der Technik oder Informatik sind Frauen immer noch wenig vertreten. Es gibt auch große Unterschiede in der Wahl der einzelnen Fächer. Männer inklinieren mehr zu Physik, Mathematik und Ingenieurwissenschaften, Frauen bevorzugen Sozial- und Gesundheitswissenschaften oder Pädagogik.⁸

(Grafik 2 – siehe Anhang)

Zum Vergleich (Genderovou optikou, 2008: 48):

Die Studierenden an den Universitäten in Tschechien nach den Fachgruppen im Studienjahr 2006/2007

Schuljahr 2006/07

Quelle: Tschechisches Statistikamt

⁸ Quelle: Argumente für den Girls' Day [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Daten_und_Fakten/Argumente>

Universität Fakultät	Studenten und Studentinnen		Neue enrolees		Absolventen und Absolventinnen im Jahr 2006	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Universitäten, insgesamt	171 044	152 721	40 318	32 781	29 694	23 674
Naturwissenschaften	10 589	14 793	2 192	2 883	2 053	2 428
Technische Wissenschaften	19 605	62 327	4 696	14 226	2 666	9 165
Landwirtschaft, Veterinärmedizin	7 126	5 418	1 749	1 200	1 287	951
Gesundheitswesen	17 616	7 098	3 856	1 172	2 680	773
Geistes- und Sozialwissenschaften	31 906	17 702	7 371	3 393	5 099	2 338
Wirtschaftswissenschaften	43 285	28 852	11 062	6 401	8 500	4 780
Rechtswissenschaft	7 516	6 707	1 375	1 155	1 041	955
Pädagogik, Lehrfach, Sozialfürsorge	33 063	10 049	7 194	1 888	5 795	1 817
Wissenschaften über Kultur und Kunst	4 555	3 060	913	511	684	534

Die Situation in der Tschechischen Republik beschreibt Kazdová:

Im Vergleich zu den EU-Ländern ist der Anteil der Universitätsabsolventinnen in Tschechien noch immer niedrig. In den europäischen Ländern liegt der Anteil der Frauen in der Tertiärbildung etwa bei 30 % der Bevölkerung, in Tschechien beträgt er etwa 10 %. Nur eine von drei angemeldeten Frauen wird an den Universitäten angenommen, sodass die Macht der weiblichen Population inzwischen in der Erreichung der Mittelschulbildung besteht.

Dabei ist der geringe Anteil der Universitätsstudenten in Tschechien ein breiteres gesellschaftliches Problem, das beide Geschlechter betrifft, sowohl Männer als auch Frauen. Männer erweisen sich im Aufnahmeverfahren als erfolgreicher, weil sie bessere Karrierestrategien haben – sie gehen an technische Universitäten, während sich Frauen meist in denjenigen Studienrichtungen anmelden, die am meisten belegt werden.

Der höchste Anteil der Studentinnen ist in der Fachgruppe Gesundheitswissenschaften sowie medizinische und pharmazeutische

Wissenschaften (67 %) sowie und in der Fachgruppe Gesellschaftswissenschaften, Lehren und Dienstleistungen (60 %) zu finden. Pädagogische Bereiche werden von 90 % weiblichen Studenten belegt, Pharmazie von 80 %, Philologie von 76 %.

Maskuline Bereiche sind Telekommunikations- und Computer-Technologie, welche nur 3 % der Frauen belegen. (Kazdová 2001: 1)

Der Girls' Day lehrt Mädchen, welche Studienfächer und Berufsbereiche gegenwärtig zukunftsversprechend sind. Und dann können die Schülerinnen ihre Erfahrungen bei der Studienwahl nutzen.

Trotz der besseren Schulabschlüsse entscheiden sich Mädchen bei ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer. Mehr als die Hälfte der Mädchen wählt aus nur zehn verschiedenen Berufen, der naturwissenschaftliche oder technische Bereich ist nicht vertreten. Mädchen und junge Frauen werten nicht völlig ihre Berufsmöglichkeiten aus, aber den Betrieben fehlen gerade in den technischen und technikhnen Bereichen qualifizierte junge Leute.

Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe von Frauen:

Kauffrau im Einzelhandel, Bürokauffrau, Verkäuferin, Friseurin, Medizinische Fachangestellte, Industriekauffrau, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Zahnmedizinische Fachangestellte, Kauffrau für Bürokommunikation, Hotelfachfrau.⁹
(Grafik 3 – siehe Anhang)

Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe von Männern:

Kraftfahrzeugmechatroniker, Fachinformatiker, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Fachkraft für Lagerlogistik, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Verkäufer, Elektroniker, Koch, Industriemechaniker, Kaufmann im Einzelhandel.¹⁰

(Grafik 4 – siehe Anhang)

⁹ Quelle: *Argumente für den Girls' Day* [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Daten_und_Fakten/Argumente>

¹⁰ Quelle: *Argumente für den Girls' Day* [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Daten_und_Fakten/Argumente>

Die zehn häufigsten Lehrberufe bei Burschen:

Kraftfahrzeugtechnik, Elektroinstallationstechnik, Maschinenbautechnik, Einzelhandel insgesamt, Koch, Tischlerei, Maurer, Metalltechnik – Metallbearbeitungstechnik, Sanitär- und Klimatechniker – Gas- und Wasserinstallation/Heizungsinstallation, Maler und Anstreicher.¹¹

(Grafik 5 – siehe Anhang)

In Deutschland bestehen große Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern: Frauen verdienen im Durchschnitt nur 80 Prozent des Stundenlohns von Männern. Man kann den Unterschied dadurch erklären, dass die Frauen sich nur selten in höheren Positionen befinden. Nur 16 Prozent der Frauen befinden sich in einer Leitungsposition, während der Anteil der Männer 40 Prozent bildet. Unter den Fachkräften kann man nur 15 Prozent Frauen finden, aber 61 Prozent Männer. Hinzu kommt, dass Frauen in ihren Berufen nur selten Überstunden machen können und deshalb nur minimale Aufstiegschancen haben.

In Deutschland beträgt der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen etwa 21 Prozent. Und das sind sogar fünf Prozent mehr als im Durchschnitt der Europäischen Union. Zum Beispiel in den USA und Skandinavien existieren fast keine geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede. Frauen werden vor allem in den Berufen, die für Frauen typisch sind, schlechter bezahlt.

Der Girls' Day bzw. Mädchen-Zukunftstag soll Teilnehmerinnen die Vielfalt an Berufen und auch die damit verbundenen Verdienstmöglichkeiten zeigen.

Frauen sind deutlich weniger in Führungspositionen vertreten. Sie haben es schwerer, beruflich Karriere zu machen. Männer sind doppelt so häufig wie Frauen in Führungspositionen vertreten, in den Spitzenpositionen sogar dreimal häufiger. Der Girls' Day soll auch dazu beitragen, den Anteil von Frauen in den Führungspositionen anzuheben.

Auf diesen Seiten können die Mädchen auch in die so genannte Aktionslandkarte einsehen. Hier finden sie alle Aktionen zum Girls' Day bzw. Mädchen-Zukunftstag,

¹¹ Quelle: *Die zehn häufigsten Lehrberufe bei Burschen 2008* [online]. [2010-10-20]. http://wko.at/statistik/wgraf/2009-04_LehrberufeBurschen2008.pdf

anschaulich nach Bundesländern aufgeteilt. Sie wählen sich ihre Veranstaltung aus und tragen sich hier kostenlos für ihre Aktion ein.

www.toechtertag.at

Diese österreichische Internetadresse lädt zum nächsten Töchterttag in Wien ein. Der Wiener Töchterttag findet jedes Jahr am vierten Donnerstag im April statt. Am 28. April 2011 wird erst der 10. Wiener Töchterttag stattfinden. Er ist für alle Wiener Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren bestimmt.

Die Mädchen haben beim Wiener Töchterttag die Gelegenheit ein Wiener Unternehmen zu besuchen, um dort einen Einblick in die berufliche Praxis zu gewinnen. Der Schwerpunkt liegt auf technischen, handwerklichen und naturwissenschaftlichen Berufen.

Ziel des Töchtertags ist es, den Horizont der Mädchen in Sachen Berufswahl zu erweitern und sie zu motivieren, neue und auch für Mädchen bislang ungewöhnliche Ausbildungswege zu gehen.

Der Wiener Töchterttag ist eine Veranstaltung der Frauenstadträtin Sandra Frauenberger in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat. Organisiert wird der Töchterttag von der Frauenabteilung der Stadt Wien.¹²

Dann folgen die Informationen für die Mädchen. Die Seite ist sehr fantasievoll und schön gestaltet. Die Bilder ergänzen die Informationen darüber, was die Mädchen alles Interessantes an ihrem Tag machen können. Die Mädchen werden in der zweiten Person angesprochen („Du kannst am Töchterttag...“) in der Bemühung dass die Mädchen Spaß haben und um sich ihrer Mentalität und ihrem Alter anzunähern. Sie können zum Beispiel an einer Werkbank arbeiten, einen Roboter programmieren, Wasserrohre streichen, die Mechanik kennen lernen, schweißen und löten, einen Überschlagssimulator testen, Bühnenluft schnuppern, Computer programmieren und viele anderen Aktivitäten versuchen.

¹² Quelle: 10. Wiener Töchterttag [online]. [2011-02-04]. <<http://www.toechtertag.at/>>

Der Töchterttag bietet den Mädchen einen Überblick auf dem Arbeitsmarkt, einen Test zur Feststellung ihrer Fähigkeiten in der Praxis und Ermutigung dabei, sich für einen nicht traditionellen Job zu entscheiden.

Am Wiener Töchterttag erhalten die Mädchen spannende Einblicke in die Vielfalt der Berufswelt und Anregungen, Ideen sowie praktische Unterstützung für ihre ganz persönliche Berufswahl.

Workshops in mehr als 100 Unternehmen mit dem Schwerpunkt technischer, handwerklicher und naturwissenschaftlicher Berufe ermöglichen den Mädchen, je nach ihren Interessen das für sie passende Angebot auszusuchen und einen Tag in einem Betrieb mitzuerleben.

Die Schöpfer der Internetseite verwenden die Du-Form zusammen mit der Imperativform und wollen die Mädchen für den Wiener Töchterttag begeistern:

- "Du willst einen Beruf ergreifen, der dir Freude macht und deinen Talenten entspricht ...
- Du hast bestimmte Vorstellungen von Traumberufen ...
- Du weißt noch nicht so recht, welcher Beruf es einmal werden soll ...
- Du hast gern einen Überblick, wie die Praxis aussieht, welche Möglichkeiten es noch gibt ...
- Du möchtest einmal so viel Geld verdienen, dass du selbstständig leben kannst ...
- Du schaust dich in der Berufswelt um, lernst neue Berufe kennen, probierst aus, was dir wirklich gefällt und zu dir passt ...
- Nutze dafür den Wiener Töchterttag!"¹³

Die Mädchen können sich auf diesen Seiten direkt für konkrete Aktionen anmelden. Zur Verfügung stehen hier mehr als 170 Unternehmen aus Bereichen wie Handwerk, Technik, IT, Kommunikationstechnik, Wissenschaft/Forschung, Journalismus/Politik, Radio/Fernsehen, Umwelttechnik, Medizintechnik und Kunst/Design/Grafik. Alle Bereiche sind mit farbigen und anschaulichen Logos gekennzeichnet, was einer besseren Orientation dient. Jeder konkrete Betrieb ist mit einem bestimmten Logo oder mehreren Logos gekennzeichnet um die Mädchen über seine Fachorientierung

¹³ Quelle: 10. Wiener Töchterttag – Mädchen [online]. [2011-05-01]. <<http://www.toechterttag.at/maedchen.xhtml>>

zu informieren. Hier gibt es auch Infos über freie Plätze und eine Einteilung nach Postleitzahlen.

Die Informationen für Betriebe dürfen auch nicht fehlen. Die Seite speziell für die Betriebe bietet den konkreten Unternehmen diejenigen Gründe, warum sie am Töchterttag teilnehmen sollten, gute Ratschläge und Tipps für die Organisation dieses Tages sowie ein Anmeldeformular.

Warum ist der Wiener Töchterttag für das Unternehmen ein Gewinn?

Der Töchterttag bietet den Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit, Mädchen gezielt anzusprechen und für technische Berufe zu interessieren. Die Beteiligung des Unternehmens lohnt sich sehr. Die Unternehmen zeigen der Gesellschaft, dass sie sich auf die Zukunft orientieren und dem Mangel an hochqualifizierten Fachkräften und Mitarbeiterinnen vorbeugen. Die Betriebe wissen, dass so ein Aktionstag die Identifikation Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ihrem Unternehmen stärkt und sie sind interessiert an der Erhöhung des Frauenanteils in Ihrem Unternehmen. Sie unterstützen junge Frauen darin, ihre Berufschancen zu entdecken und klugen Mädchen ihre Berufsperspektiven zu eröffnen.

Am Wiener Töchterttag können solche Unternehmen teilnehmen, die der Firmensitz in Wien haben und die den Mädchen Einblicke in technische, handwerkliche, elektronische und naturwissenschaftliche Berufsfelder bieten können. Die Unternehmen brauchen nur das Anmeldeformular erfüllen und schon können sie teilnehmen. Die Mädchen verbringen im jeweiligen Unternehmen einen Tag, etwa 5 bis 6 Stunden. Sie sollen verschiedene Tätigkeitsbereiche selbst ausprobieren können, um ihre eigenen technisch-handwerklichen Fähigkeiten zu entdecken.

Auf diesen Seiten können die Unternehmen auch nützliche und konkrete Tipps, Empfehlungen und Ideen für die Planung des Töchtertags finden.

Es gibt mehrere Teilnahmemöglichkeiten für die Unternehmen. Jedes Unternehmen kann selbst entscheiden, welche Mädchen im Alter von 11-16 Jahren zum Wiener Töchterttag eingeladen werden. Sie laden entweder nur die Töchter Ihrer MitarbeiterInnen ein oder Töchter der MitarbeiterInnen und deren Freundinnen. Es ist

auch möglich, alle interessierten Mädchen einzuladen. Für „betriebsfremde“ Mädchen öffnen die Betriebe die Anmeldung über das Internet.

Das Internetportal vergisst auch nicht auf die Eltern. Es gibt ihnen Ratschläge, wie die Eltern ihre Töchter in der Berufsfindungsphase unterstützen können.

Eltern haben großen Einfluss auf den Berufswahlprozess und sind meist die wichtigsten GesprächspartnerInnen zum Thema Lebensplanung und Berufsentscheidung. Eltern kennen die Talente, Stärken und Fähigkeiten ihrer Töchter am besten und können sie gut zur Teilnahme am Wiener Töchterttag motivieren. Sie können ihren Töchtern gut erklären, dass die technischen und handwerklichen Berufe Zukunft haben und die Chance auf eine selbstbestimmte und unabhängige Berufstätigkeit mit meist guten Verdienstmöglichkeiten bieten.¹⁴

www.frauen.bka.gv.at



Man wird sofort in der Einführung herzlich willkommen auf der Website der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst geheißen. Die österreichische Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek führt ihre Seite mit dem Motto: "Frauenangelegenheiten und Gleichstellung".

← Der nächste Girls' Day im Bundesdienst findet am 28. April 2011 statt.

Auf ihren Seiten widmet sie sich verschiedenen Themen, welche die Frauenwelt betreffen: Gewalt gegen Frauen, Frauen in Spitzenpositionen, Gender-Aspekte in der Forschungsförderung, Männer im Haushalt, Rechte der Kinder, Lohngleichheit, Prostitution, Scheidung, ... Und unter vielen anderen kann man auch das Thema Girls' Day finden. Schon auf der ersten Seite kann man interessante Formen von weiblichen Berufen finden: Expertin, Migrantin, Ministerin.

Auf der Einführungsseite findet man die Antworten auf drei wichtige Fragen: Was ist eigentlich der Girls' Day? Warum gibt es den Girls' Day? und: Was sind die Ziele des

¹⁴ Quelle: 10. Wiener Töchterttag – Eltern. [online]. [2011-05-01] <<http://www.toechterttag.at/eltern.xhtml>>

Girls' Day? Man erhält auch ein paar Fakten über die Geschichte der Ersetzung des Tochtertags.

Die Idee für den Girls' Day (auch Mädchen- oder Töchtertag genannt) stammt aus den USA. An diesem seit 1993 jährlich durchgeführten "Take our daughters to work" - Tag besuchen Schülerinnen ihre Eltern, Verwandte oder Bekannte an deren Arbeitsplatz und bekommen so einen Einblick in deren berufliche Tätigkeit.

Seit einigen Jahren findet diese Idee auch in Europa immer größeren Anklang. In Österreich wird der Girls' Day bzw. Töchtertag in einigen Bundesländern bereits seit 2001 veranstaltet. Dadurch soll ein Impuls gesetzt werden, der eine Trendwende bei der Berufsorientierung von Mädchen unterstützt und ihnen einen neuen Blick auf die Berufswelt eröffnen will.

Der Girls' Day versteht sich als integrativer Aktionstag, der auf einen sehr handlungs- sowie erlebnisorientierten und damit emotionalen Zugang setzt und damit Mädchen Mut auf die Eroberung neuer Berufsfelder machen will.¹⁵

Erst vor dem Schulabschluss beginnen die Schüler und Schülerinnen über die Berufswahl nachzudenken. Dabei entscheiden Mädchen sich immer noch häufig für "typisch weibliche" Berufe und Fächer. So findet sich die Hälfte der Mädchen und jungen Frauen in nur drei Dienstleistungsbranchen: Handel, Gesundheits- und Sozialwesen und Gaststättenwesen. Die Mädchen wählen nur selten die Fächer wie Handwerk und Technik. Sowohl in Österreich als auch in Deutschland sind Mädchen im technischen und handwerklichen Bereich wenig vertreten, den Betrieben fehlt gerade in technischen und technikhnen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs. Die Mädchen vermissen nur die Informationen und Unterstützung, um aus dem gesamten Berufsspektrum denjenigen Beruf auszuwählen, der ihren Interessen und Talenten entspricht und ihnen Freude macht.

Die Ziele des Girls' Day somit sind: Änderung der einseitigen Karriereplanung bei den Mädchen und ihr Interesse für technische und zukunftsorientierte Berufe zu wecken, Unternehmen auf das Potential der Mädchen aufmerksam zu machen und den Eltern bescheid zu geben, dass Mädchen in traditionell männlich dominierten Berufen immer stärker gefragt sind.

¹⁵ Quelle: *Bundeskanzleramt Österreich - Women and Equality - Girls' Day* [online]. [2011-11-20] <<http://www.bka.gv.at/site/6824/default.aspx>>

Der Girls' Day soll Mädchen die Gelegenheit geben, ihre Möglichkeiten kennen zu lernen und ihre Berufswahl ohne Rücksicht auf die traditionellen Rollenbilder zu erweitern. Die Mädchen erfahren aber nicht nur theoretisch – im Gespräch mit Expertinnen und Experten - von neuen Berufsmöglichkeiten, sondern haben am Girls' Day auch die Chance, selbst aktiv zu werden: Sie werden in den Arbeitsalltag eingebunden, dürfen viele Dinge ausprobieren und stärken so ihr Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.¹⁶

Diese Seite bietet auch weitere verschiedene interessante Dinge. Man kann zum Beispiel kostenlos das Plakat zum Girls' Day, den Fragebogen für Teilnehmerinnen des Girls' Day oder das farbige Logo zum Girls' Day downloaden.

www.sbb-tochterttag.ch

Diese Webseite gehört den schweizerischen Bundesbahnen, die für die Töchter ihrer Angestellten den Tochterttag organisieren. Die Aktion ist für alle "Power-Mädchen" bestimmt, deren Mutter oder Vater bei der SBB arbeiten. Sie können ihren Vater oder ihre Mutter einen Tag lang zur Arbeit begleiten und feststellen, wie ihr Arbeitsplatz aussieht.

Die Mädchen können selbst eine Lokomotive fahren und andere interessante Berufe kennen lernen. Aus den 150 verschiedenen Berufen bei den Bundesbahnen wurden ausgewählt: Automatikerin, Gebäudereinigerin, Gleisbauerin, Informatikerin, Kauffrau, Logistikerin, Polymechnikerin, Reisezugbegleiterin, Lokführerin. Zu jedem Beruf stehen umfassende Infos über den Arbeitsinhalt, die Dauer der Lehre und die Anforderungen für die Ausübung des Berufs zur Verfügung.

Weil es sehr wichtig ist, dass der zukünftige Beruf zu den Talenten und Interessen der Mädchen passt, ist hier auch ein Quiz vorbereitet. Die Mädchen erfahren, welcher Beruf für sie geeignet ist, was ihnen bei ihrer Entscheidung über ihre zukünftigen Karriere helfen kann.

¹⁶ Quelle: *Bundeskanzleramt Österreich - Women and Equality - Girls' Day* [online]. [2011-11-20] <<http://www.bka.gv.at/site/6824/default.aspx>>

www.jobs4girls.at

Durch diese Webseite begleitet den Besucher die moderne, ganz in lila angezogene und rothaarige Mädchen mit dem Namen Lida. Die Seite ist für alle Mädchen bestimmt, die noch nicht wissen, was sie einmal werden wollen. Für Mädchen, die sich nicht entscheiden können, ob sie in der Schule bleiben und weiter studieren, gleich eine Lehre machen oder irgendwohin ins Ausland ausreisen wollen.

Lida kann den Mädchen auf diesen Seiten ein wenig helfen. Und keine Angst, sie verspricht, dass statt der langweiligen Texte voll trockener Infos auf dieser Seite fast 300 Frauen warten, die von ihrer Ausbildung und über ihr Berufsleben erzählen. Man erhält viele Infos über fast alle Berufe, ob Pilotin oder Polizistin, Designerin oder Biologin. Die erfolgreichen Frauen geben Einblicke in ihre Erfahrungen und informieren über die Ausbildungswege, die sie eingeschlagen haben, um dahin zu gelangen, wo sie jetzt sind. Sie sprechen über den ganz normalen Alltag in den unterschiedlichsten Berufen, damit die Mädchen wissen, was sie erwarten können.

Auf der Homepage ist auch die Rubrik "Biographie des Monats" zu finden. Es geht um interessante und witzig geschriebene Notizen, Tipps und Erfahrungen derjenigen Frauen, die etwas Interessantes und Ungewöhnliches machen. Diesen Monat kann man etwas über die europäische Patentanwältin Elvira lesen. Sie erzählt, was genau sie in ihrem Beruf macht, von ihrer Ausbildung und über die Hürden, die sie bei dem Aufnahmeinterview überwinden musste. (Genderbezogene Wörter im Text sind etwa PraktikerInnen, ErfinderInnen)

Die nächste Rubrik heißt "Webseite des Monats", welche verschiedene nützliche Links erhält. Aktuell über Auslandspraktika und den Auslandsaustausch für Lehrlinge und SchülerInnen.

Es gibt hier auch den Hinweis auf den Wiener Töchterttag mit der witzigen Überschrift: "Heute Tochter, Morgen Chefin!" Die Mädchen und Frauen erzählen hier vom Wiener Töchterttag aus der Sicht der Teilnehmerinnen sowie aus der Sicht der Arbeitnehmerinnen. (Interessante Wörter: Applikationsmanagerin, Projektassistentin, Wissenschaftlerin, ForscherInnen)

Der Hauptlink dieser Seite sind "Frauen in Jobs". Es geht um die Datenbasis von fast 300 Berufen. Frauen geben ihre Erfahrungen über ihren Beruf und ihre Ausbildung weiter. Die Auswahl des bestimmten Berufs ist nach verschiedenen Kriterien eingeteilt. Nach den Berufsfeldern, nach dem Alphabet oder mit direkter Suche, wenn die Mädchen etwas ganz Bestimmtes suchen.

Die Berufe sind in sieben Felder eingeteilt: Dienstleistung und Verkauf, Gesundheit und Soziales, IT, Technik und Handwerk, Kunst, Kultur und Kommunikation, Management, Büro und Organisation, Umwelt, Recht und Politik, Wissenschaft, Bildung und Beratung. Man kann hier viele interessante untraditionelle Berufe finden, vor allem wären dies: Webdesignerin, Patentanwältin, Flugbegleiterin, Pilotin, Internet-Programmiererin, Rauchfangkehrerin, Streetworkerin, Chemielaborantin, Hebamme, Traumforscherin, Shiatsu-Praktikerin, Glaserin, Installateurin, Uhrmacherin, Mechatronikerin, DJane, Archäologin, Molekularbiologin,...

Unter dem Hinweis "Berufe" findet man zum Beispiel Informationen über die sogenannte "Einkommensschere" d.h. das Phänomen, dass Männer und Frauen unterschiedlich verdienen, dazu wer am meisten verdient oder wie die Situation mit der Matura und dem Studium ist.

Die Seiten helfen den Mädchen auch mit ihrer Ausbildung, etwa mit der Entscheidung, ob sie lieber eine Lehre oder Schule wählen sollen und wohin sie nach der Schule gehen können (Universität oder Fachhochschule).

Die Webseiten "www.jobs4girls.at" sind perfekt gemacht und genau für ein modernes neugieriges Mädchen geeignet. Die Grafik ist witzig und bunt, die Gestalt von Lida sympathisch und nett. Die Gestalter der Webseiten sprechen die Mädchen direkt an, sie duzen sie. Die Texte sind nur kurz aber treffend und interessant. Alle Informationen sind auf Beispielen aus dem Alltagsleben und auf die authentischen Erzählungen von Frauen gegründet.

2.2.2 Und was gibt es für Jungen? Die Webseiten für Jungen

www.neue-wege-fuer-jungs.de

www.respekt-jungs.de

www.boysday.at

Auch Jungen wollen ihre eigenen Webseiten, die es ihnen ermöglichen, aus einer neuen Perspektive auf die traditionelle Welt zu schauen. Jungen erfahren viele neue Informationen über die Chancengleichheit und Rollenvielfalt, was ihnen in ihrem zukünftigen Beruf und Leben helfen kann. Jungen werden neue berufliche Perspektiven insbesondere in Sozial-, Pflege-, Erziehungs- aber auch Dienstleistungsberufen aufgezeigt. Sie erhalten Einblicke durch die sogenannten Schnupperpraktika. Jungen werden darin unterstützt, Sozialkompetenzen wie z.B. Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit sowie Teamarbeit zu vertiefen.¹⁷

Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag bietet parallel auch für Jungen eine Vielzahl an Möglichkeiten. Ebenso wie die Mädchen wollen auch Jungen Geschlechterstereotype überwinden und neue Horizonte eröffnen.

Am Girls' Day gibt es auch viele Aktionen für Jungen. Sie können ein Schnupperpraktikum finden und sich sozial engagieren, zum Beispiel in ihrem ehemaligen Kindergarten oder in einer Senioreneinrichtung. Die Jungen können auch einen speziellen Jungs-Tag in der Schule verbringen. Sie haben die Möglichkeit, ungestört über wichtige Themen zu sprechen:

- Wie stellen sie sich ihre Zukunft vor?
- Wo möchten sie am liebsten arbeiten? Welcher Beruf könnte passen, und wo gibt es mehr Informationen darüber?
- Wie wollen sie später leben? Allein? Zu zweit in einer Beziehung? Oder vielleicht in einer Wohngemeinschaft mit vielen Leuten?
- Wollen sie einmal Kinder haben oder lieber nicht?

¹⁷ Quelle: *Neue Wege für Jungs – Das Projekt* [online]. [2011-10-15] <<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Neue-Wege-fuer-Jungs/Das-Projekt>>

- Hausmann und Vollzeit-Papa sein - mal für eine Zeit oder rund um die Uhr: Wäre das vorstellbar?

Die Lehrer oder Lehrerinnen können auch Männer mit interessanten Berufen oder Hausmänner einladen, damit sie von ihrem Leben erzählen.

Die neuen Berufe für Jungen können etwa Erzieher, Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Krankenpfleger, Heilerziehungspfleger, Grundschullehrer o.ä. sein.¹⁸

Sehr interessant und einfallsreich ist die Webseite www.boysday.at gemacht. Am Anfang der Seite sieht man vier Jungen, die sehr modern kleidet und frisiert sind und sich in selbstsicheren Posen präsentieren. Nach dem Lesen des Textes sieht man wieder dieselben Jungen in den gleichen Posen am Ende der Webseite. Diesmal hat jeder vor sich selbst die Aufschrift: Tages**vater**, Hebammer, Kranken**bruder** und Kindergarten**onkel**. Die zweiten Teile der Wörter sind fett gedruckt, um die Leser auf die Änderung der eingelebten weiblichen Endungen aufmerksam zu machen.

Einfallsreich und grammatikalisch interessant ist auch die Vorstellung der neuen Berufe für Jungen. Hier wird der Kontrast zwischen den typischen männlichen und weiblichen Berufen mit der Verwendung von Ausrufezeichen betont:

Mechaniker ist ok - Pädagoge auch!

Koch/Kellner ist ok – Krankenpfleger auch!

Tischler ist ok – Volksschullehrer auch!

IT-Techniker ist ok – Altenbetreuer auch!¹⁹

Vater in Elternzeit

An dieser Stelle möchte ich gerne ein Phänomen unserer Zeit erwähnen, nämlich das eines Mannes in der Rolle des Vaters, der in Elternzeit geht. Dieses Thema gehört zwar nicht direkt zu der betrachteten Problematik, hat aber sicher seine

¹⁸ Quelle: Neue Berufe für Jungs [online]. [2011-10-15] <<http://www.respekt-jungs.de/index.php/Hey-Jungs/Neue-Berufe-fuer-Jungs>>

¹⁹ Quelle: *Boysday.at – Burschen in Sozialberufen* [online]. [2011-05-01] <<http://www.boysday.at/>>

Begründung in der Diskussion um die nicht-traditionellen Rollen und die Chancengleichheit für Frauen und Männer.

Diese Problematik beschreibt beispielsweise Jarkovská (2004) treffend: Auf dem Arbeitsmarkt und im öffentlichen Sektor kann man kaum eine volle Gleichstellung von Frauen und Männern erreichen, solange die Männer nicht einen Anteil an der Betreuung ihrer eigenen Kinder übernehmen, indem sie für bestimmte Zeit im Elternurlaub bleiben. Nach Jarkovská (2004) müssen die Kinder und deren Betreuung für sie auch eine männliche Angelegenheit werden. Fragen wie "Haben Sie Kinder?", "Planen Sie eine Familie?", "Wer kümmert sich um die Kinder, wenn sie krank sind?", die die Arbeitgeber oft Frauen stellen (obwohl es ungesetzlich ist), würden dann irrelevant werden. Sie würden dann nämlich nicht nur Frauen sondern auch Männer betreffen.

Eine Inanspruchnahme der Elternzeit seitens des Vaters ermöglichen auch die Gesetze der Tschechischen Republik, dennoch ist die Einstellung der tschechischen Firmen zu dieser Variante oft ablehnend. Nach den vorliegenden Informationen des Tschechischen Statistischen Amtes bezieht nur ein Prozent der Männer Mutterschaftsgeld. Die Zahl der Männer, welche die Elternzeit in Anspruch nehmen, bewegt sich zwischen einem halben und einem Prozent (Kubíčková 2004: 13).

Die Väter sind manchmal wegen dieser Entscheidung dem Gelächter oder sogar Mobbing seitens ihrer Kollegen und Kolleginnen ausgesetzt. Das kann man als Folge des immer noch mangelhaft geförderten Bildes eines fürsorglichen Vaters verstehen, der in der Gesellschaft als etwas Verdächtiges wahrgenommen wird (vgl. Jarkovská 2004).

Im Gegenteil wurde es festgestellt, dass die Unterstützung der alternativen Modelle der Betreuung von Kindern für Firmen günstig ist. Für die Angestellten werden neue Wege eröffnet, wie die Karriere und die Familie kombiniert werden kann. Frauen können sich mehr in ihrem eigenen Beruf realisieren, die Männer gewinnen eine neue Perspektive auf die Welt aber auch eine Lösung ihrer Arbeitsaufgaben und eine größere Gemütsruhe (Jarkovská 2004).

2.3 Sprachliche Analyse der Webseiten

Es ist sehr interessant zu bemerken, wie die Sprache die gesamte Wahrnehmung des Textes zu Gunsten der Frauen oder Männer beeinflussen kann. Die Webseiten zur Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen benutzen derartige sprachliche Mittel, dass die Mädchen und jungen Frauen wirklich das Gefühl gewinnen, dass die Seiten gerade für sie bestimmt sind.

Im Text trifft man auf die strikte Verwendung der Namen für beide Geschlechter (Nachbar/Nachbarin, Lehrer/Lehrerin, Freund/Freundin, usw.) Sehr interessant ist die Benutzung des Wortes *Lehrkraft* statt der komplizierten Variante *Lehrer/Lehrerin*. Als Neologismus kann man das Wort *Schirmherrin* bezeichnen, im Wörterbuch ist nur der Ausdruck *Schirmherr* eingetragen, auf die Anfrage nach dem Wort *Schirmherrin* wurde im Wörterbuch nichts gefunden.

Die Mädchen sind im Text meistens direkt in der zweiten Person angesprochen (*Du kannst am Töchertag...*) in der Bemühung die Mädchen besser zu begeistern und sich ihrer Mentalität und ihrem Alter zu nähern. Die Texte sind kurz aber zutreffend und interessant. Alle Informationen sind auf die Beispiele aus dem Alltagsleben und auf die authentischen Erzählungen von Frauen gegründet.

„Hast du schon mal darüber nachgedacht, wie dein Leben vielleicht in sieben Jahren aussieht?

In welchem Beruf du dann arbeitest? Ob du eine Ausbildung machst oder studierst? Vielleicht entwickelst du Handys oder erforschst Wale, programmierst Roboter, untersuchst neue Medikamente oder Energiequellen....

Der Girls'Day ist dein Zukunftstag!“²⁰

„Was werden? - Check' deine Zukunft

Und starte jetzt schon mal durch!

Diese Seiten bieten dir jede Menge Anregungen und Tipps, damit du dich in der Welt der Berufe orientieren kannst. Am Girls'Day hast du die Chance, einen Tag lang Berufe aus Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennenzulernen. Hier findest du mehr Infos über diese Berufe.“²¹

²⁰ Quelle: *Girls' Day – Mädchen*. [online]. [2011-05-01]. <<http://www.girls-day.de/Maedchen>>

²¹ Quelle: *Zukunft Beruf*. [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Maedchen/Zukunft_Beruf/Check_deine_Zukunft>

„Du willst einen Beruf ergreifen, der dir Freude macht und deinen Talenten entspricht ...
 Du hast bestimmte Vorstellungen von Traumberufen ...
 Du weißt noch nicht so recht, welcher Beruf es einmal werden soll ...
 Du hast gern einen Überblick, wie die Praxis aussieht, welche Möglichkeiten es noch gibt ...
 Du möchtest einmal so viel Geld verdienen, dass du selbstständig leben kannst ...
 Du schaust dich in der Berufswelt um, lernst neue Berufe kennen, probierst aus, was dir wirklich gefällt und zu dir passt ...

Nutze dafür den Wiener Töchertag!²²

3D- Modelle am Computer - kein Problem!



Anna verlebte ihren ersten Girls'Day an der Fakultät für angewandte Wissenschaften der Universität Bayreuth. Unter dem Titel "Produktdesign und Fertigung" hat sie gelernt, wie man am Computer 3D-Modelle erstellt, nach denen dann verschiedenen Bauteile gefertigt werden können.

Luftbefeuchtungsanlagen montieren

Franziska war mit ihrem Vater unterwegs, der Luftbefeuchtungsanlagen konzipiert und montiert und hat bei einem Kundentermin bei einer Dualmontage in einer großen Druckerei geholfen. An diesem Tag war sie das einzige Mädchen das diesen Beruf ausgeübt hat und hat einen guten Einblick in das Handwerk erhalten.²³



DU KANNST AM TÖCHTERTAG ...
 an einer Werkbank arbeiten



DU KANNST AM TÖCHTERTAG ...
 Wasserrohre streichen

DU KANNST AM TÖCHTERTAG ...
 schweißen und löten²⁴



²² Quelle: *Mädchen Wiener Töchertag*. [online]. [2011-05-01].

<<http://www.toechtertag.at/maedchen/toechtertag.xhtml>>

²³ Quelle: *Mein Girls' Day 2010*. [online]. [2011-05-01]. <http://www.girls-day.de/Maedchen/Mein_Girls_Day_2010/Franziska>

²⁴ Quelle: *Töchertag Mädchen*. [online]. [2011-05-01]. <<http://www.toechtertag.at/maedchen/toechtertag.xhtml>>

[http://www.nationalerzukunftstag.ch/:](http://www.nationalerzukunftstag.ch/)

Mädchen



Jungs



In den Texten befinden sich Bezeichnungen der Berufe für beide Geschlechter. Das Problem wird mit der Hilfe von den Großbuchstaben oder der fettgedruckten Schrift gelöst – TechnikerInnen, **Lehrmädchen**, **Absolventinnen**, **Mitarbeiterinnen**, LehrerInnen, PraktikerInnen, ErfinderInnen, Wissenschaftlerin, ForscherInnen und **Fachfrauen**. Die Schöpfer der Webseiten raten dazu, die so genannte "mädchengerechte Sprache" zu verwenden.

Sehr interessant und einfallsreich ist die Webseite www.boysday.at gemacht. Am Anfang der Seite sieht man vier Jungen, die sehr modern kleidet und frisiert sind und sich in selbstsicheren Posen präsentieren. Nach dem Lesen des Textes sieht man

wieder dieselben Jungen in den gleichen Posen am Ende der Webseite. Diesmal hat jeder vor sich selbst die Aufschrift: Tages**vater**, Hebammer, Kranken**bruder** und Kindergarten**onkel**. Die zweiten Teile der Wörter sind fett gedruckt, um die Leser auf die Änderung der eingelebten weiblichen Endungen aufmerksam zu machen.

Im Text erscheinen auch die lexikalisch interessanten Benennungen der neuen Berufe für Jungen, zum Beispiel: Erzieher, Altenpfleger, Altenpflegehelfer, Krankenpfleger, Heilerziehungspfleger oder Grundschullehrer.

Erwähnenswert ist auch, dass nur selten oder überhaupt nicht die Verwendung des Ausdrucks "man" vorkommt.

Nützliche Links und Webseiten, die mit dem Thema verwandt sind:

An dieser Stelle führe ich die wichtigsten weiteren Internetadressen zum Thema Tochtertag, GirlsDay und damit zusammenhängenden Themen, wie etwa die Wahl des Berufs, die Gleichheit der Geschlechter und neue Perspektiven für Jungen.

- <http://internationalwomensday.web.cern.ch/> - Frauen in der Atomphysik
- <http://www.wien.gv.at> - Mädchentelefon - 0800 21 13 17 - Info- & Beratungsstelle für ratsuchende Mädchen
- <http://www.sprungbrett.or.at/> - Sprungbrett für Mädchen Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen
- <http://fmserver.braintrust.at> - der Berufsatlas
- <http://www.fit.sid.at> – Projekt Fit Frauen in die Technik
- <http://www.berufskompas.at> - der Berufskompas - Orientierungshilfe für die Berufswahl
- <http://www.industriekarriere.at/> - Karrierenmöglichkeiten von Frauen mit technischen Ausbildungen
- <http://www.it4her.ocg.at/> - IT-Karriere-Initiative
- <http://www.idee-it.de/> - Infos und Austausch rund um IT-Berufe
- <http://www.frauenberatenfrauen.at/> - Online Beratung für Frauen
- <http://www.kidsinfo.ch> – KidsInfo – Mädchen und Technik
- <http://www.bic.at> – Interessenprofil
- <http://www.fragjimmy.at> – der ideale Lehrberuf

<http://www.jaw.at> – Jugend am Werk - Prima Donna - Das Projekt PRIMA DONNA bietet jungen Frauen mit Behinderung im Alter zwischen 15 und 25 Jahren die Chance zur persönlichen Nachreifung und zur Vorbereitung auf eine berufliche Laufbahn.

3. Stichwort *Girlsday* im englischsprachigen Internet

Die wohl bedeutendsten Internetwebseiten und Adressen, die sich mit dem Thema befassen, sind die offiziellen US-Webseiten des Programms: *Take our daughters and sons to work* = "Nehmt unsere Töchter und Söhne mit zur Arbeit" (<http://www.daughtersandsonstowork.org>).

3.1 Entstehung und Geschichte des *Girlsdays*, Ziele und Veranstaltungen

Das Programm *Take our daughters to work* wurde 1993 in New Orleans in den USA von Gloria Steinemin und von der Organisation *Ms. Foundation for Women* veranstaltet. Der *Take our daughters to work day* wurde 2003 in *Take our daughters and sons to work day* umbenannt und schließt damit auch Jungen in den Tag ein. Der Tag wurde ursprünglich für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen bestimmt und findet jeweils am vierten Donnerstag im April statt. Später begann der Tag nicht nur auf Mitarbeiterkinder beschränkt zu sein. Das Ziel der Aktion ist auch nicht in erster Linie das Kennenlernen der Arbeitsplätze der Eltern. Mädchen sollen an diesem Tag die Chance auf einen möglichst breit gefächerten Einblick in Berufsbereiche erhalten, in denen bisher nur wenige Frauen arbeiten. Angestrebt wird, dass sich die Schülerinnen ihren Arbeitsplatz selbst auswählen können. Häufig ergreifen sie die Initiative zur Anmeldung selbst. Nach dem Vorbild des *Take our daughters and sons to work Tages* wurden Töchtertage in einzelnen Unternehmen in Europa seit dem Jahr 2000 durchgeführt.²⁵

3.2 Inhaltliche Analyse der Webseiten

Quelle: offiziellen Webseiten der Organisation:

<http://www.daughtersandsonstowork.org>.

Die Einführungsseite www.daughtersandsonstowork.org ist in drei Schritte geteilt. 1) Mach dich bereit, 2) Gewinne dein Team und 3) Inspiriere dich mit Barbie. Der Seite dominiert das Zitat oder das Motto der Organisation:

²⁵ Quelle: *Take Our Daughters and Sons to Work Day* [online]. [2011-05-01] <http://en.wikipedia.org/wiki/Take_Our_Daughters_and_Sons_to_Work_Day> *Girls' Day* [online]. [2011-05-01] <http://de.wikipedia.org/wiki/Girls%E2%80%99_Day>

„There’s nothing as wild as dream, as big as hope, as fantastic as dream, as difficult as goal. If you can dream it, you can do it. If you can imagine it you can be it.“

Es gibt nichts das so wild wie ein Traum, so groß wie die Hoffnung, so fantastisch wie ein Wunsch, so schwer wie ein Ziel ist. Wenn du davon träumen kannst, kannst du es machen. Wenn du es dir vorstellen kannst, kannst du es sein.²⁶

Eine neue Generation in der Arbeit nennt sich eine Webseite, die den Informationen über die Gründung und die Entstehung des Programms gewidmet ist. Man wird mit einer Einleitung der Präsidentin (in englischem Original nur *president*) der Organisation – Carolyn Mc Kecuen begrüßt. Laut ihrer Worte soll dieses Programm die Gelegenheit geben, die Ausbildungserfahrung für Jungen und Mädchen zu schaffen und zu bereichern. Seit mehr als 16 Jahren nehmen Einzelpersonen, Familien, Organisationen und Arbeitsplätze an diesem Tag teil, um die Möglichkeiten zu erweitern und Millionen der Leben von Mädchen und Jungen zu verändern.

Das Programm *Take our daughters and sons to work* wurde geschaffen um etwas mehr als nur ein Karrieretag zu sein. Dieses Programm hat größere Ambitionen bezüglich der Jugendlichen. Es ist sehr wichtig zu zeigen, was die Eltern in ihrer Arbeit machen. Aber viel wichtiger ist es, den Jugendlichen zu helfen, den Wert ihrer Ausbildung zu zeigen und ihnen die Kraft und die Möglichkeiten eines ausbalancierten Familien- und Arbeitslebens zu entdecken. Das Programm hat aber auch das Ziel, den Teenagern die Gelegenheit zu geben, ihre Vorstellungen über ihre Zukunft mitzuteilen. Das Programm soll ihnen helfen die ersten Schritte zu machen, die zu ihren Zielen führen. Und das alles in einer interaktiven und praktischen Umgebung. Das ist der Schlüssel zum Erreichen eines Erfolges. Das Projekt schafft dadurch eine gerechtere Welt für Mädchen und Jungen – zu Hause, in der Schule, in der Arbeit und in der Gesellschaft. Der nächste *Take our daughters and sons to work* Tag wird am 28. April 2011 (immer jeden vierten Donnerstag im April, diesmal der Achtzehnte) stattfinden und das Thema dieses Jahrs ist "*Erfinde die Zukunft*".

²⁶ Quelle: *Take Our Daughters and Sons to Work* [online]. [2011-11-23] <<http://www.daughtersandsonstowork.org/wmspage.cfm?parm1=936>>, aus Englischem übersetzt

Auf diesen Seiten ist auch das Programm für Betriebe vorbereitet, die an der Aktion teilnehmen wollen. Die Organisatoren und Organisatorinnen der Aktion helfen den Betrieben mit der Auswahl der Aktivitäten, Materialien und originalen Produkten, um den Tag so erfolgreich wie möglich zu machen. Die Aktion ist für alle Jungen und Mädchen zwischen 8 – 18 Jahren empfohlen, und das nicht nur für die eigenen Kinder sondern auch für alle anderen Kinder (Schulen, Kinderheime, Nichten und Neffen, Nachbarn und Freunde), die Lust haben, an diesen Tag teilzunehmen.

Die meiner Meinung nach beste Idee dieses Projekts ist die interaktive Seite mit dem Namen "Activity Center" (Zentrum der Aktivitäten). Sie ist nach den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Gruppen (Kinder, Betriebe, Lehrende, Eltern) in vier Kapitel eingeteilt.

Die Kinder können die Aktivität - des sog. Dream Calculator (Traumtaschenrechner) benutzen. Auf unterhaltsame Weise erfahren sie, was alles dazu beiträgt, ihre Zukunft zu schaffen. Sie füllen nur ein einfaches Formular aus (Vorname, Geschlecht und Alter) und können anfangen. Die Kinder wählen aus den angebotenen Möglichkeiten in vier Bereiche: 1) Sag uns, was du gern machst, 2) Sag uns, wo du einmal leben möchtest, 3) Sag uns, wo du einmal arbeiten möchtest und 4) Sag uns, was du über eine Familie denkst. Das Kind kreuzt die Sätze oder Aussagen, die zu ihm am besten passen an und das Programm generiert automatisch, welche Jobs für es geeignet sind. Mit der Hilfe der verschiedenen Fragen zwingt das Programm den Jungen oder das Mädchen, noch einmal über ihre Wahl nachzudenken.

Für die Betriebe steht die Planung der Aktion und der Aktionsführer auf dieser Seite kostenlos zur Verfügung. Der Führer enthält viele Spiele und Bildungsaktivitäten, die die Betriebe in ihr *Take-our-daughters-and-sons-to-work-Tagesprogramm* einordnen können und die den Kindern Spaß machen. Alle Aktivitäten regen Mädchen und Jungen an, schon jetzt über ihre Träume über die Zukunft nachzudenken und gleichzeitig um eine Harmonie zwischen dem Arbeits- und Familienleben zu erreichen. Sie lehren die Kinder alle Einzelheiten über die konkrete Arbeit und worin der jeweilige Job spezifisch ist. Sie erhöhen ihr kritisches Denken, die Sprachfertigkeit, das Schreiben und das Lesen. Sie bauen eine positive Beziehung zur eigenen Identität auf. Die Kinder können ihre Meinungen in der Diskussion

äußern und etwas über die Wichtigkeit von Teamarbeit lernen. Die Aktivitäten rufen die Kinder dazu auf, jenseits der Grenze der Stereotypen über die weiblichen und männlichen Rollen innerhalb und außerhalb der Arbeitswelt zu denken. Alle Aktivitäten machen Spaß, regen Mädchen und Jungen zur Konversation und Überlegungen über ihr Arbeits- und Privatleben in unterschiedlichen Wegen an.

Das *Take Our Daughters And Sons To Work* Programm ruft Lehrer und Lehrerinnen zur Zusammenarbeit und Teilnahme an der Aktion auf und erklärt die Gründe, warum der Tag so wichtig ist. Wieder werden verschiedene Spiele und Aktivitäten für die Lehrenden und ihre Schüler und Schülerinnen angeboten.

Der *Take Our Daughters And Sons To Work* Tag gibt den Mädchen und Jungen die einzige Gelegenheit direkt an der Quelle kennen zu lernen, wie die wirkliche Welt funktioniert und schafft so eine wertvolle Verbindung zwischen Theorie und Praxis sowie Klassenzimmer und Welt.

Die Kinder applizieren ihre Schulkenntnisse und manche von ihnen entdecken im Laufe dieses Tags verborgene Talente. Die anderen könnten ihre Meinung über ihren Traumberuf ändern. Eines ist aber sicher: sobald die Kinder ihre Fähigkeiten erkennen und über ihre zukünftigen Träume nachdenken, verstehen sie besser, dass sich ihre schulischen Bemühungen wirklich sehr lohnen.

Auf diesen Seiten existiert auch ein Internetgeschäft mit Andenken für den *Take Our Daughters And Sons To Work* Tag mit dem Logo und dem Namen der Organisation. Es handelt sich um verschiedene Gegenstände, wie etwa ein Teilnahmezertifikat, ein T-Shirt, ein Taschenrechner, eine Schirmmütze, ein Kuli oder ein Rucksack und viele andere.

Der Teil, welcher nur an Mädchen gerichtet ist, wird *Inspirierte dich mit Barbie* (Get Inspired With Barbie) genannt. Hier befindet sich eine Liste mit etwa 120 interessanten Berufen und erfolgreiche Frauen erzählen ihre Geschichten und teilen ihre Erfahrungen aus ihrem Berufstag. Insgesamt berichten 10 berühmte Frauen, jede von ihnen hat eine Fotografie mit Namen, erzählt ihre Geschichte und gibt den Mädchen Ratschläge. Gretchen Bleiler – olympische Snowboarderin, Tavi Gevinson – Fashion Blogger, Cindi Leive – Chefredakteurin der Zeitschrift Glamour, Brittany

Lincicome – professionelle Golfspielerin, Danica Patrick – professionelle Rennwagenfahrerin, J. K. Rowling – Schriftstellerin und Unternehmerin, Rachel Roy – Modezeichnerin, Susan L. Taylor – Chefredakteurin (Emeritus of Essence Zeitschrift) und Gründerin von National CARES Mentoring Movement, Marie C. Wilson – Gründerin und Präsidentin des Weißes Haus Projekts (The White House Project), Yoky Matsuoka – Professorin für Computerwissenschaft und Engineering, Universität in Washington.

Die Mädchen können sich auch auf Facebook (oder Twitter) registrieren und Kontakt mit Barbie knüpfen (www.facebook.com/barbie). Dort können sie auch die Deklaration *National Movement To Inspire Girls* unterschreiben.

Die volle Version der Deklaration lautet:

„We believe that when you add women and girls, you change everything.
We are leaders and dreamers.
We are the future.
And, we want help making positive change –
for ourselves and the world around us.
This declaration calls on everyone in the Obama Administration to:

Become a mentor this year.
We need role models who can show us that no dream is too big or too wild.
If we can dream it, we can do it.
If we can imagine it, we can be it.

Look at the world through our eyes.
We ask President Obama to take a moment to consider how every piece of legislation may affect girls and women before he signs it.

Ignite a national movement to inspire girls.
On April 22nd, we ask The Administration to accept this Declaration from us powerful girls and women at a proposed ceremony celebrating “Take Our Daughters and Sons to Work Day.”
Make sure your voice – and dreams – are heard by signing now.”

„Wir glauben, wenn du dich Frauen und Mädchen anschließt, änderst du alles.
Wir sind Führerinnen und Träumerinnen.
Wir sind die Zukunft.
Und wir wollen helfen, eine positive Wende zu machen –
für uns selbst und für die Welt um uns.

Diese Deklaration fordert alle in Obamas Regierung auf,
dieses Jahr ein Mentor zu werden.

Wir brauchen Modelle, die uns zeigen können, dass kein Traum zu groß oder zu wild ist.
Wenn wir davon träumen können, können wir es tun.
Wenn wir es uns vorstellen können, können wir es sein.

Siehe die Welt mit unseren Augen.

Wir bitten den Präsidenten Obama, eine Weile zu warten, um sich zu überlegen, wie jedes Gesetz Mädchen und Frauen beeinflussen kann, bevor er es unterschreibt.

Begeistere dich für die Nationalbewegung, um Mädchen zu inspirieren.

Am 22. April bitten wir die Regierung, diese Deklaration von uns machtvollen Mädchen und Frauen bei einer geplanten Zeremonie zu Feier des "Take Our Daughters and Sons to Work Day" zu akzeptieren.

Vergewissere dich, dass deine Stimme – und deine Träume – gehört werden indem du nun singst."²⁷

Die "Take Our Daughters And Sons To Work Foundation" Organisation ist die einzige in den ganzen Vereinigten Staaten von Amerika, die sich wirklich seriös mit dem Thema beschäftigt und weitere kleinere Organisationen und viele Veranstaltungen unterstützt. Auf die Anfrage Girls' Day (bzw. Girlsday oder Girl' Day) sucht das Internet unter englischsprachigen Webseiten nur bedeutungslose Links, die manchmal sehr wenig mit dem Thema gemein haben.

England ist ein Land, das nicht an der Aktion Girls' Day teilnimmt. Im Internet ist es nicht möglich, offizielle Webseiten zum Thema zu finden und England ist auch nicht auf der Liste der beteiligten und kooperierenden europäischen Länder der deutschen Mutterseite (Girls' Day Mädchen-Zukunftstag: www.girls-day.de) angeführt.

3.3 Sprachliche Analyse der Webseiten

Auch in der englischen Sprache kann man bemerken, wie die Sprache die gesamte Wahrnehmung des Textes zu Gunsten der Frauen oder Männer beeinflussen kann, jedoch nicht in solchem Maße wie z.B. in Tschechisch (Wortendungen) oder in Deutsch.

²⁷ Quelle: *National Movement to Inspire Girls* [online]. [2011-10-20]

<http://www.facebook.com/barbie?v=app_10442206389>, aus Englischem übersetzt

Guidelines for Gender-Fair Use of Language²⁸

(Richtlinien für geschlechtergerechte Sprache in Englisch)

1) The Pseudo-Generic *He* and *His*

	Alternativen:
If a student studies hard, he will succeed.	If a student studies hard, he or she will succeed. If a student studies hard, she or he will succeed. Students who study hard will succeed.
Does each student have his book?	Does each student have their book?

2) The Pseudo-Generic *Man*

	Alternativen:
mankind	humanity, human beings, people
man's achievements	human achievements
the best man for the job	the best person for the job
man-made lake	artificial lake
chairman/chairwomen	chair, coordinator, moderator, presiding officer, head, chairperson
businessman/businesswoman	business executive, manager, businessperson
congressman/congresswoman	congressional representative
policeman/policewoman	police officer
salesman/saleswoman	salesperson, sales clerk, sales representative
fireman	firefighter
mailman	postal worker, letter carrier

2) Titles, Labels, and Names (Titel, Benennungen und Namen)

	Alternativen:
stewardess	flight attendant, steward
authoress	author

²⁸ Quelle: *NCTE Guidelines For Gender-Fair Use of Language* [online]. [2011-05-01]
<<http://www.ncte.org/positions/statements/genderfairuseoflang>>

poetess	poet
coed	student
male nurse	nurse
lady lawyer	lawyer
woman doctor	doctor
Maria is a career woman.	Maria is a professional.
old maid; spinster	single person
Miss, Mrs.	Ms.
Mrs. Michael Webber	Ms. Olivia Webber
Mr. and Mrs. Michael Webber	Ms. Olivia Webber and Mr. Michael Webber

Im Text können wir auf manche interessante Momente stoßen. Zum Beispiel in der Verbindung der Wörter "*Mädchen und Jungen*" (*girls and boys*) sind die Mädchen immer an erster Stelle (...*transform the lives of millions of girls and boys...*, ...*By bringing girls and boys together...*, ...*assist us in taking girls and boys to the future...*)²⁹

Englisch löst geschlechtergerechte Behandlung von Männern und Frauen durch Neutralisierung – d. h. gründlich werden die Formen verwendet, die kein maskulines oder feminines Merkmal haben: anstatt *chairman* → *chair*, anstatt *presidentess* → *president*, usw.

Diese Webseiten folgen die Richtlinien für geschlechtergerechten Sprachgebrauch, die vor zwanzig und mehr Jahren formuliert wurden. Texte von diesen Webseiten, die das Bewusstsein der Mädchen unterstützen sollen, verwenden nur die männliche oder neutrale Form der Benennungen von einzelnen Berufen und weitere Benennungen für Frauen und Männer: *teacher, educator, workplace coordinator, Olympic snowboarder, fashion blogger, editor, golfer, driver, author, fashion designer, founder, president, professor, ...*

Neutrale Wörter und Neologismen sind zu verwenden, zum Beispiel: *youth* und *youths'* für *teenager*, *stay-at-home-parent* für *housewife*, *neutral person* für *man* oder *woman*, *women leader*, *fatherhood* kontra *motherhood*, *ladies* für *wOMEN*, usw.

²⁹ Quelle: *About Take Our Daughters And Sons To Work*. [online]. [2011-10-20] <<http://www.daughtersandsonstowork.org/wmepage.cfm?parm1=293>>

Nützliche Links und Webseiten zum Thema:

- **Girl Zone** – www.girlzone.com – Mädchen finden hier Antworten auf ihre Fragen, welche die Familie und Probleme mit Eltern betreffen
- **Cool Math site** – www.math.com – Mathematik macht auch Mädchen Spaß
- **Empower Girls** – www.empowergirls.com – endlich interessante und coole Bücher, Inspiration und Anregungen für Mädchen
- **First Gov for Kids** – www.kids.gov/k_careers.htm - das offizielle Kinderportal für die U.S. Regierung – fast wie ein echtes Bundesamt
- **Twitter** – <http://twitter.com/barbiestyle>
- **New Moon** – www.newmoon.org - Luna's Chatterbox – ein sicherer Platz, an dem jedes Mädchen ihre Meinung teilen und ungescheut alle Fragen stellen kann
- **The White House Project** – www.thewhitehouseproject.org – Take our Daughters to the Polls (zu den Wahlen), zur Bedeutung der Möglichkeit freiwillig zu wählen
- **Kids Health** – <http://kidshealth.org/kid/> - eine interaktive und coole Seite über alles, was die Gesundheit und den Körper betrifft
- **Fatherhood** – <http://fatherhood.about.com> – eine spezielle Seite für moderne Väter, Ratschläge, um ein Kind erfolgreich zu erziehen, wie Leben und Arbeit balanciert werden kann, wie man erfolgreich in der Rolle als geschiedener Vater sein kann, u. ä.

4. Vergleich der deutsch und englisch geschriebenen Webmaterialien

In den deutschsprachigen Ländern (Deutschland, Schweiz, Österreich) gibt es immer für jedes Land eine Hauptinternetdomain und marginal andere Webseiten, die das Thema betreffen. In den deutschsprachigen Ländern haben die Grundschulen viel mehr Kenntnis von der Aktion als in Tschechien. Traditionell nimmt eine große Zahl von Schulen, Mädchen und Betrieben teil. In Deutschland werden die Veranstaltungen alljährlich mit einer Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet.

Die Webseiten enthalten vor allem Informationen über die Entstehung, die Tradition und den Verlauf der Veranstaltungen, des Weiteren Ratschläge für die Mädchen selbst, aber auch für Eltern, Schulen und die Betriebe. Es gibt die Möglichkeit, sich direkt auf der Internetadresse für eine bestimmte Veranstaltung anzumelden und zu registrieren. Die Webseiten enthalten auch Bild- und Videomaterial vom Veranstaltungsverlauf sowie zu den Erfahrungen der Mädchen und Firmen.

Im Allgemeinen sind die deutschsprachigen Webmaterialien reicher an Farbigkeit, Fotografien und Videomaterial von Mädchen, Frauen und bekannten Persönlichkeiten. Es gibt viele Zitate, Umfragen und Tests. Die Grafik und das Design der Webseiten wirken sicher jugendlicher als die Realisation der englisch geschriebenen Webmaterialien.

Auf den Webseiten für den Töchterttag sind auch nützliche Links zu finden, die zu ähnlichen Webseiten für Jungen führen. Das bedeutet, dass auch Jungen ihre eigenen Webseiten haben, die es ihnen ermöglichen, auf die traditionelle Welt aus einer neuen Perspektive zu schauen. Sie erhalten viele neue Informationen über die Chancengleichheit und Rollenvielfalt, was ihnen in ihrem zukünftigen Beruf und Leben helfen kann.

Die Hauptinternetdomaine des Girls' Days in den USA sind die offiziellen Webseiten von „Take our daughters and sons to work“. In den Vereinigten Staaten hat diese Veranstaltung eine große Tradition, eine breite Basis und kann sich auf staatliche Hilfe stützen. Michelle Obama fördert öffentlich die Initiative der Organisation und veranstaltet regelmäßige Treffen mit den teilnehmenden Mädchen. Die Girls' Day Veranstaltungen erhöhen auch das Prestige der Schulen.

Die Webseiten enthalten Ratschläge für die Mädchen bei der Auswahl ihres zukünftigen Berufs und ihre Selbsterkenntnis, Ratschläge für Eltern und Schulen, sowie Kontakte zu den teilnehmenden Unternehmen. Es gibt auch wieder Alternativen für Jungen.

Im Gegensatz zu den deutsch geschriebenen Webseiten benutzt der Girls' Day viel mehr soziale Netzwerke die große Bekanntheit haben (wie etwa *Facebook* und *Twitter*) bei der Propagierung der Aktion.

Es gelang mir jedoch nicht, eine ähnliche Veranstaltung in Großbritannien im Internet zu finden.

Auf den Webseiten im deutschsprachigen und auch im englischsprachigen Internet werden interessante Ausdrucks- und graphische Mittel verwendet, welche die Geschlechtergleichstellung auch durch die Sprache unterstützen: Weibliche Endungen bei den Substantiven (z.B. *Nachbar/Nachbarin*, *Lehrer/Lehrerin*, *Freund/Freundin*), fettgedruckte Schrift (**TechnikerInnen**, **Lehrmädchen**, **Absolventinnen**), Kursivschrift, neutrale Ausdrücke für beide Geschlechter (*Lehrkraft*, *youths'*, *stay-at-home-parent*, *person*), Neologismen (*Schirmherrin*, *Kindergartenonkel*, *Krankenbruder*) sowie originelle Bezeichnungen in Verbindung mit Mädchen - *powerful girls*, *super-driven ladies*, u. ä.

5. Einstellungen zum Tochtertag an tschechischen Grundschulen und Gymnasien

Zur Unterstützung des Gedankens des Tochtertags schuf ich einen Fragebogen, der in zwei Grundschulen und an einem Gymnasium vorgelegt wurde (siehe Anlagen). Insgesamt antworteten 104 Befragte und die Fragen betrafen die Meinungen über die Aktion und die Rolle von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt. Die Reaktionen auf den Fragebogen waren aber nicht immer ausschließlich positiv. Zwei von drei angesprochenen Direktoren bemühten sich die Situation ein bisschen zu bagatellisieren und dachten, dass die Aktion nicht so wichtig sei und fragten sofort nach, ob auch ein "Jungentag" existiere.

Die erste Frage stellte fest, wie der gesamte Eindruck oder die Einstellung der Lehrer und Lehrerinnen zum Tochtertag ist. Auf der Skala von 1 – 5 (1 bedeutete den positivsten und 5 den negativsten Eindruck), antworteten die Befragten: 1 - 29%, 2 - 32%, 3 - 35%, 4 - 3% und 5 - 1%. Aus den Ergebnissen resultiert ein guter Bericht - die Lehrenden haben meist eine positive Einstellung zu dieser Aktion (insgesamt 61%). Weniger erfreulich ist, dass zirka ein Drittel der Befragten überhaupt keine Einstellung zu dieser Sache haben oder nicht wissen, was sie über den Tag denken sollen und ganz neutral bleiben. Nur ein verschwindend kleiner Anteil der Befragten hat eine stark negative Meinung darüber.

Alarmierend ist aber die Zahl derjenigen, die auf die zweite Frage mit "*nein*" geantwortet haben, nämlich ob die Lehrenden diese Aktion auch vor der Präsentation und meine Informationen darüber kannten. 86% der Befragten wissen überhaupt nichts über den Tochtertag und haben nicht davon gehört. Von den übrigen 14 Prozent erfuhr die Hälfte der Lehrenden über die Aktion aus den Medien (Internet oder Fernsehen) oder von mir während des Schuljahres. Nur eine Person fand die Information über diesen Tag in der Fachliteratur oder einer Zeitschrift. Es ist wichtig zu wissen, dass die meisten der Lehrer und Lehrerinnen aber auch Direktoren keine Ahnung haben, dass eine derartige Möglichkeit für Mädchen überhaupt existiert, sie sehen das Problem der Situation der Mädchen in den Schulen nicht und waren nie in einer ähnlichen Situation.

Ganz gleichmäßig wurden die Antworten auf die nächste Frage verteilt:

Welche Form dieser Aktion halten die Lehrenden für die beste Variante?

- Mädchen begleiten ihre Eltern in die Arbeit - 35%
- Mädchen suchen im Internet Aktivitäten, die von einem auf Technik, Informationstechnologien, Maschinenwesen u. ä. orientierten Betrieb veranstaltet werden - 38%
- Mädchen nehmen an weiteren Veranstaltungen mit dem Thema von der Berufswahl im Rahmen ihrer Grundschule (Seminar, Workshop, Ausstellung, u. ä.) teil - 27%

Daraus können wir schließen, dass die Lehrenden alle Formen des Tochtertags und nicht nur die ursprüngliche Variante bevorzugen, bei welcher die Mädchen nur ihre Eltern an deren Arbeitsplatz besuchen.

Auf die Frage: *Können Sie sich vorstellen ihre Tochter für den ganzen Tag mit sich in die Arbeit zu nehmen?* antworteten fast alle ja oder vielleicht ja, nur 10% antworteten strikt nein. Sie meinten auch, dass ihre Arbeitgeber kein Problem damit hätten. Würde also eine fiktive Abstimmung stattfinden, würden sie fast alle für die Einführung ähnlicher Aktivitäten ihre Hand heben. Und nicht nur allgemein auf den tschechischen Grundschulen, sondern auch auf ihren eigenen Schule, an denen sie lehren. Nur zwei Personen waren strikt dagegen.

Eine andere Situation entstand bei der Frage, *welches begleitende Projekt sie für Jungen bevorzugen würden.* Die meisten der Befragten (62%) bevorzugten ein Seminar oder einen Workshop zum Thema der zukünftigen Berufswahl, geleitet von einer kompetenten Fachperson. 27% bevorzugten einen Besuch, eine Erzählung der Erlebnisse und eine daraus folgende Diskussion mit einem rollenteilenden Vater (z.B. im Erziehungsurlaub bzw. in Karenz). Nur 11% bevorzugten die offene Diskussion im Rahmen der Klasse über die Vorstellung des zukünftigen Berufs.

- Seminar oder Workshop – 62%
- Diskussion mit einem rollenteilenden Vater – 27%
- Diskussion mit den Mitschülern – 11%

Überhaupt keine Person kannte vor dem Bekanntmachen mit dieser Aktion einige andere Projekte, die sich mit der Genderproblematik im Schulwesen beschäftigen.

"Tochtersdag" neboli "Girlsday" nebo také Den dívek či Den dcer na českých základních školách a víceletých gymnáziích. Dívky v tento den doprovází místo výuky své rodiče (prarodiče, sousedy, ..) do zaměstnání nebo se účastní akce, kterou si pro ně připravily různé technické podniky, vysoké školy, výzkumná centra, apod.

Cílem tohoto dne, známého hlavně v Německu a ve Švýcarsku, je zvýšit sebevědomí dívek při výběru budoucího povolání, protože dívky, přestože disponují častokrát lepším vzděláním než kluci, se stále rozhodují při výběru povolání pro „typicky ženská odvětví“ a přehlíží tzv. „mužské obory“ (často perspektivnější a finančně lépe ohodnocené), jako je např. IT, přírodní vědy, technické obory, apod. Píši na toto téma diplomovou práci a ráda bych znala Váš názor a postoj k tomuto tématu. Budu Vám vděčná za jakoukoli odpověď, v případě, že jste zastáncem/zastánkyní této akce, v případě, že se řadíte mezi její odpůrce/odpůrkyně i v případě, že jste o této akci třeba nikdy neslyšel/neslyšela. Doposud jsem se setkala mezi řediteli a ředitelkami základních škol a gymnázií spíše s chladnými až zápornými reakcemi, proto by mě velmi zajímalo, jak se k této problematice stavíte právě Vy.

Budu doufat a čekat, že si na mne vyšetříte chvilku času, a byť jen v jedné větě, mi na můj email odpovíte.

S pozdravem

Kateřina Kubíková

email: katuskakubikova@seznam.cz

tel.: 724 571 777

adresa: Okružní 892/12 Třebíč

Antworten:

„Dobrý den,

nedovedu si představit, jaký by tato akce měla význam. Plánuje se také den chlapců?“

(ZŠ Třeboň, Sokolská 296)

„Vážená slečno,

rád bych se vyjádřil, nicméně netuším, oč se jedná.“

(Biskupské gymnázium, Brno)

„Dobrý den.

Zatím jsem se s takovým dnem neseetkala, ani nevím, co to obnáší, takže nemohu žádný postoj zaujmout.“ (ZŠ Horníkova 1, Brno)

„Dobrý den,

určitě bych podporovala Den dívek a ve škole by se dala vymyslet k tomuto dni i nějaká akce, např., že by dívky nebyly zkoušené. Potom by asi musel být i Den chlapců, těm by se to asi moc nelíbilo.“

(ZŠ Seifertova 5, Jihlava)

„Vážená budoucí kolegyně,

přiznám se, že o Dni dcer jsem neměla ani tušení. Prohledala jsem internet a už jsem víceméně v obraze, i když přilíší mnoho informací se tam k tomuto tématu nevyskytuje. Celá akce se mi jeví jako naprosto zbytečná a pro dívky až urážející. Je dobře, že ženy i muži mají přisouzeny přírodou odlišné role, ale že jim v podstatě /v naší společnosti/ nic nebrání, aby se, když budou chtít nebo je k tomu

přivede jejich zájem či nadání, chopili i roli přírodou daných druhému pohlaví. Záleží pouze na nich a žádný Den dcer ani Den synů na tom nic nespraví. Vždycky bude např. mnohem víc matematiků než matematicek. /Naše škola je zaměřena na matematiku a informatiku - vstupní testy úspěšně absolvuje na 10 kluků a 1 dívka/. Dívky zase vynikají tam, kde je třeba trpělivosti a obětavosti či rozdělení pozornosti. Myslím, že si se sebou dostatečně vědí rady a není třeba je nikam žádným způsobem směřovat. Přeji hezký den a hodně úspěchů ve smysluplné práci.“
(ZŠ Sirotkova 36, Brno – Žabovřesky)

„Dobrý den,
dostávám se k odpovědi až nyní.
O této akci jsem nikdy neslyšel. Rovněž můj postoj je chladný. Nevidím důvod k vytváření dalšího a umělého Dne. Již nyní je jich přepříliš.“
(ZŠ Cyrilometodějská církevní v Brně)

„Přeji dobrý den,
o akci Den dívek jsem vůbec neslyšel a, upřímně, na první pohled (poslech) se mi to spíš nelíbí - byl bych ostražitý. Akce, které jsme ochotni zařadit do výuky by měly mít vzdělávací charakter. Přeji pěkný den.“ (Gymnázium Brno – Řečkovice)

„Dobrý den,
den dívek by na gymnáziu znamenal vlastně Den skoro pro všechny, protože chlapci jsou v hrubé menšině. Ale třeba by náplní tohoto dne mohla být zvýšená péče dívek o menšinovou skupinu chlapců. To vše berte v legraci, o uvedené akci jsem zatím vůbec neslyšel. Hezký den.“ (Gymnázium Slovanské náměstí, Brno)

„Dobrý den,
o tomto nápadu slyším poprvé a vážně bych se jím nezabýval. Budeme-li genderově "vyvážení", pak bychom měli mít i Den chlapců ? Ale máme už taky Den dětí... Celou myšlenku považuji za zbytečnou, skutečných problémů k řešení je dost.“ (ZŠ Milady Horákové, Hradec Králové)

„Dobrý den,
o této akci nejsem informován.
Nemohu Vám tedy poslat svůj názor.“ (ZŠ Plzeň – Brojova)

„Dobrý den,
jste první člověk, od kterého o této akci slyším. Nic o tom neví ani žádný jiný člen sboru včetně těch mladších.
Já osobně bych proti tomu pravděpodobně nic neměl, ale ani vůbec netuším, jak by se to mělo slavit. Jinak slavíme Mikuláše, slavíme Den

děti, pořádáme třeba barevné dny (všichni přijdou v jedné barvě) atd., takže nevím, proč by den dívek měl vadit. Ale slyším to poprvé."
(ZŠ Masarykova, Praha 9 – Klánovice)

„Kateřino, dobrý den z Olomouce. Musím říci, že nevím, oč se jedná, nikdy jsem o takové akci neslyšel. :(Proto nemohu zaujmout žádné stanovisko." (ZŠ Mozartova, Olomouc)

„Dobrý den,
tyto akce nemají na školách co dělat. Jsem zásadním odpůrcem těchto akcí na školách. Zároveň podotýkám, že nejsem žádný morous ani purytán. Tyto akce patří do organizačních a pořadatelských činností různých neziskových organizací a spolků." (ZŠ Kounicova, Ostrava)

„Je mi líto, ale vůbec netuším, o co jde - o této akci slyším poprvé.
S přáním úspěšného zkoumání ..." (ZŠ Křesomyslova, Praha 4)

„Dobrý den, doposud jsem o této akce nevěděla, něco jsem si stačila vyhledat na internetu a neztracuji. Musela bych se tím více probrat."
(ZŠ a MŠ Ukrajinská, Kladno)

„Dobrý den!
Vámi popisovanou akci neznám a nevím, co si pod ní představím. Z tohoto důvodu nemůžu říci, zda jsem zastánkyní či odpůrkyní." (13. ZŠ Plzeň)

„Vážená paní,
o akci jsem zatím neslyšel, má reakce je zcela záporná. Na více nemám čas."
(ZŠ Jindřicha Matiegky, Mělník)

„Dobrý den,
nevím, jakou máte představu o chodu základní školy, ale dát dětem na základní škole den volna není možné.
Proto i já se řadím k těm, kteří mají chladné až záporné reakce."
(ZŠ Josefa Ressler, Pardubice)

„Je to pro mne nová věc, zatím jsem o ní neslyšel. Osobně proti takové akci nic nemám. Pokud by ze strany dívek a jejich rodičů byl o něco podobného zájem jsem pro." (ZŠ Nová cesta, Zlín)

„Dobrý den,
o tomto projektu jsem ještě neslyšel a můj názor? Nevím, asi by to bylo
organizačně dost náročné." (ZŠ a MŠ Na Beránku, Praha 12)

Auf ähnliche Antworten stieß ich auch bei meinem persönlichen Kontakt mit den
Direktoren. Die meisten von ihnen wollen das Problem der Stereotypen nicht sehen
und leben selbst in einer Welt, die voll von ihnen ist.

6. Beispiele guter Praxis

6.1 Beispiele guter Praxis im Ausland

In den deutschsprachigen Ländern ist der Tochtertag eine prestigeträchtige Angelegenheit.

In der Schweiz ist der Nationale Zukunftstag vor zehn Jahren entstanden und das Interesse am Tochtertag wird immer größer. Heute ist der Nationale Zukunftstag ein interkantonales Kooperationsprojekt der Gleichstellungsfachstellen der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Bern, Baselland, Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Tessin und Zürich sowie der Stadt Bern. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT unterstützt den Zukunftstag finanziell.

Zum Beispiel Lena aus der Schule Bubikon/Wolfhausen erzählt über ihren Tochtertag beim Tierarzt:

"Als meine Mutter mich zum Tierarzt Peter Hofer brachte, war noch ein anderes Mädchen da. Sie hieß Irene. Peter hatte ein Kalb, das etwa drei Monate alt war im Haus. Es hatte Durchfall und wir mussten es mit der Flasche füttern. Danach fuhren wir zu einer Kuh, die eine Geburt hatte und nicht mehr aufstehen konnte. Am Schluss mussten wir sie mit dem Kran hoch ziehen.

Als wir wieder zurückkamen, gingen wir zu einem Pferd das mit dem Gehen Probleme hatte. Danach operierten wir einen Hund der eine große Bisswunde am Schwanz hatte. Wir haben ihm ein Mittel gegen den Schmerz gespritzt als er aufwachte. Ich und Irene fütterten das Kalb mit Bananenmilch."³⁰

In Deutschland hat der Tochtertag den größten Erfolg. Am 11. November 2010 fand in Berlin schon der zehnte Girls' Day-Jubiläumstag statt. Diese Aktion wird jährlich von Bundeskanzlerin Angela Merkel unterstützt und alle Bundesländer nehmen daran teil (die meisten Veranstaltungen gibt es in Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und selbstverständlich in der Hauptstadt Berlin.)

Carolin fuhr ganze 300km und am Girls'Day den spannenden Arbeitsalltag der Berufsfeuerwehr in München kennen zu lernen. Dort durfte sie auch ein Training mit Atemschutzgerät und in voller Feuerwehrausrüstung absolvieren und mit schwerem Gerät arbeiten: "Gestärkt begeben wir uns zur

³⁰ Quelle: *Schule Bubikon – Nationaler Sohn – Tochtertag 2009* [online]. [2011-01-14] <<http://www.schule-bubikon.ch/f22001276.html>>

Auf den Webseiten gibt es viel mehr Tochtertags Beispiele und Erfahrungen.

Einkleidung, zunächst suchen wir einen passenden Helm, danach bekommen wir eine komplette Feuerwehrbekleidung mit Hose und dicker Überjacke, auch Handschuhe und Flammschutzhaube dürfen nicht fehlen.

Voll bekleidet wartet schon ein Training mit Atemschutzgerät und in voller Feuerwehrausrüstung auf uns, was sich für die meisten Mädels als sehr lustig darstellt, da sie erst einmal die komplette Ausrüstung von über 20 kg anlegen müssen, was sich als nicht immer leicht herausstellt.³¹ sie erzählt.

In Österreich ist der „Töchertag“ nur auf Wien und Wiener Betriebe konzentriert. Am 22. April 2010 fand der 9. Wiener Töchertag statt. Seit Beginn des Töchertags im Jahr 2002 haben mehr als 16.000 Mädchen und ca. 280 Wiener Betriebe am Wiener Töchertag teilgenommen. Der Wiener Töchertag ist eine Veranstaltung der Frauenstadträtin Sandra Frauenberger in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat.

Die Vereinigten Staaten sind das Gründungsland der Girls' Day Aktion und haben seit 1993 eine lange Tradition. Am 22. April 2010 lud im Rahmen des *Take Our Daughters and Sons To Work* Projekts sogar die erste Dame Amerikas Michelle Obama ungefähr 200 Kinder der Staatsorganangestellten ins Weiße Haus ein und diskutierte mit ihnen über ihre Arbeit, Hobbys und Frauen in der Führung des Staates.

6.2 Beispiele guter Praxis in Tschechien

In der Tschechischen Republik ist die Situation ganz unterschiedlich. Die Einstellungen zum Thema *Tochertag* sind in den meisten Fällen mehr negativ oder neutral als positiv. Die Direktoren und Direktorinnen der Grundschulen und Gymnasien und die Lehrenden sind meistens überrascht und wissen nicht, dass überhaupt ein Tochtertag existiert. Sie messen der Aktion nur eine kleine Bedeutung bei und verstehen deren Sinn nicht.

Bei der Eingabe der Stichwörter "*Den dívek*" oder "*Den dcer*" in die Internetsuchmaschine, bekommt man fast keine sinnvollen Ergebnisse.

³¹ Quelle: *Mein Girls' Day 2010* [online]. [2011-01-14] <http://www.girls-day.de/Maedchen/Mein_Girls_Day_2010/Carolin>

Auf dieser Webseite befinden sich wirklich detaillierte Erzählungen von zwölf Mädchen über ihren Tochtertag, einige Beiträge sind sogar als eine PowerPoint Präsentation durchgeführt.

In Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Betrieben, sowie bei Lehrenden und in den Medien existieren aber auch in Tschechien erste Vorkämpfer des Tochtertag-Gedankens.

Grundschule in Vimperk

Am 17. Januar 2008 wurde der historisch erste Girl's Day in der Mittelschule in Vimperk realisiert. Das Ziel des Projekts war es, den Mädchen Studien- und Lehrfächer dieser Schule näher zu bringen. Die Schülerinnen der achten und neunten Klassen der Grundschulen in Vimperk hatten die Möglichkeit, Arbeiten im Rahmen technischer Fächer zu versuchen. Das Hauptmotto des ganzen Girl's Day Tages war: Technik + Mädchen = Zukunft.³²

Am 26. Mai 2010 wurde in Vimperk schon der dritte Jahrgang des Projekts Girl's Day realisiert. Mädchen versuchten wieder technische Fächer und gewannen praktische Fähigkeiten in den so genannten *männlichen* Fächern. Dieses Mal nahmen an dem Tag mehr als 50 Schülerinnen von sechs Grundschulen teil und sechs lokalen Firmen wurden angesprochen.³³

Über den Girl's Day Tag wurde sogar im Programm des Radios Tschechischer Rundfunk (Český Rozhlas) gesprochen und danach auf seinen offiziellen Webseiten darüber berichtet. Der Titel des Artikels war: "In Vimperk werden die Mädchen zum Studium technischer Fächer gelockt". Der Artikel wurde aber nicht so vorteilhaft geschrieben. Mädchen wurden hier als die „holde Weiblichkeit“ genannt, die endlich „richtig männliche Arbeit“ versuchen. Am Ende des Dialogs gibt die Ingenieurin, die in der Schule Spezialfächer lehrt zu, dass es trotz des Interesses für die Aktion in den Reihen ihrer Studenten keine Mädchen gibt.³⁴

³² Quelle: Bezděková, Kateřina. *Girls Day 2008* [online]. Veröffentlicht: 22 leden 2008, [2011-05-01] <http://www.stredni-skola.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=174&Itemid=1>

³³ Quelle: Jelínková, Hana. *Girl's Day 2010* [online]. Veröffentlicht: 1 červen 2010, [2011-05-01] <http://www.stredni-skola.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=465&Itemid=30>

³⁴ Quelle: Vrácovská, Michaela. *Ve Vimperku se snaží přilákat dívky ke studiu technických oborů* [online]. Veröffentlicht: 26. 5. 2010, [2011-05-01] <http://www.rozhlas.cz/zpravy/spolecnost/_zprava/ve-vimperku-se-snazi-prilakat-divky-ke-studiu-technicky-oboru--738021>

Fakultät für Informationstechnologien an der Universität in Brunn

Ein weiteres Beispiel guter Praxis kann die Kampagne für die Erhöhung der Anzahl von Frauen in den Informationstechnologien sein (zurzeit sind Frauen in Tschechien nur mit 13 Prozent vertreten). In der Tschechischen Republik wies auf den Mangel an weiblichen IT-Kräften als erste die Fakultät für Informationstechnologien an der Universität in Brunn hin. Die Fakultät initiierte die Auflage der Propagationsflugblätter in Zusammenarbeit mit den Gesellschaften IBM und Microsoft. Die Flugblätter erschienen zum Beispiel in Brünner Straßenbahnen.

"Frauen im IT"

Eine weitere Aktivität der Gesellschaft IBM Tschechische Republik, die den Zutritt der größeren Zahl der Frauen in den IT-Bereich unterstützte, war das Projekt "Frauen im IT" (Ženy do IT), das in Zusammenarbeit mit der internationalen Organisation APC Women's Networking Support Programme entstand.

"Mädchen für Computer, Computer für Mädchen"

Das Interesse für das Studium der Informationstechnologien zu erhöhen bemüht sich des Weiteren die Fakultät für IT der Brünner Universität, die als "mädchenfreundlich" präsentiert werden. Sie bemüht sich mit Hilfe des literarischen Wettbewerbs "Mädchen für Computer, Computer für Mädchen" (Holky pro počítač, počítač pro holky) festzustellen, warum die Mädchen das IT-Studium eher meiden.

Die Kampagne für die Unterstützung des Interesses an technischer Bildung und Wissenschaft von jungen Frauen und Mädchen mit dem Namen "Mädchen, Vorsicht" (Holky, pozor) startete im April 2010 auch CVUT in Prag in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Hewlett Packard.

„Berufe fürs Leben“

Die allgemeine Kampagne für die Erhöhung des Interesses an technischen Fächern ist die Kampagne der Mährisch-Schlesischen Region "Berufe fürs Leben" (Povolání pro život), welche die Studenten und Studentinnen auf die Möglichkeiten in technischen Fächern hinweist – mit Hilfe von Flugblättern, Webseiten und Exkursionen in technische Betriebe.³⁵

³⁵ Quelle: *Zkus IT. Rozhodni se pro budoucnost* [online]. [2011-05-01] <<http://www.zkusit.cz/linky/kampane.php>>

Marianne

Das Logo des Girls' Day und der Artikel über diese Aktion in Deutschland erschienen auch in der tschechischen Zeitschrift für reife Frauen *Marianne*. Der Artikel erschien am 13. April 2010 und erklärt das Hauptziel der Aktion und deren Verlauf.

In derselben Zeitschrift kam auch ein Interview mit der Direktorin der tschechischen Filiale Google Taťána le Moigne heraus. Der Text betrifft ihre anstrengende Arbeit, ihre Rolle als Mutter und Managerin, die unterschiedlichen Bedingungen für Eltern in England und in Tschechien und weitere Themen.³⁶

³⁶ Quelle: Jirků, Irena. *Rozhovory – Taťána le Moigne* [online]. Veröffentlicht: 16. 12. 2007, [2011-05-01] <http://www.marianne.cz/clanek/1074/tatana_le_moigne.html>

6.3. Fotoreportage aus dem Tochtertag

Am 21. 10. 2010 wurde auf der Grundschule Bartuškova in Třebíč der historisch erste Versuch eines Tochtertages realisiert. Die ganze Aktion wurde für Mädchen aus den neunten Klassen im Rahmen des Projekts "Welt der Arbeit" (Svět práce) angesetzt. Diese Mädchen entscheiden sich gerade, welche Schule oder welchen Beruf sie wählen sollen und das Ziel des Tages war es, den Mädchen die technischen Bereiche näher zu bringen und ihnen praktische Erfahrungen zu bieten.



die pflichtigen Schutzmäntel



der schreckliche Geruch, der bei der Abfallfiltration entsteht



Die Mädchen bekamen die Gelegenheit, einen normalen Arbeitstag in der Firma Huhtamaki in Přebyslavice kennen zu lernen. Die finnländische Firma konzentriert sich auf die Verarbeitung und das Recycling vom Altpapier und die Herstellung von technisch einzigartigen

Papierverpackungen. Von Anfang an bis zum Ende konnten die Mädchen den Weg des Altpapiers verfolgen, das sich schrittweise z. B. in einen Eierkarton veränderte. Sie konnten in der Praxis die Betreuung mancher Maschinen versuchen und blickten auch hinter die Kulissen der erfolgreichen Firma. Sie erfuhren zum Beispiel, wie viel Angestellte der Betrieb hat, wie hoch ihr Gehalt ist, welche Qualifikation für den Beruf nützlich ist und ob es möglich ist, in der Firma einen Sommerjob zu bekommen.



ein gigantischer Berg vom Altpapier



wertvolle Souvenirs



7. Abschluss

Übersicht über die Ergebnisse

Abschlüsse der Arbeit

Beitrag der Arbeit

Weitere Möglichkeiten der Erforschung dieser Problematik

Die Idee für den Girls' Day (auch Mädchen- oder Tochtertag genannt), stammt ursprünglich aus den USA. Eine Vorläufervariante des Aktionstags, der *Take our daughters to work day*, wurde 1993 in New Orleans von der Organisation *Ms. Foundation for Women* veranstaltet.

Im Jahr 2001 entstand in der Schweiz der Nationale Zukunftstag als „Nationaler Tochtertag“ und dann verbreitete sich diese Idee schnell in ganz Europa. Neben Deutschland und der Schweiz auch in Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Tschechien, Belgien, dem Kosovo, Polen, Spanien und Liechtenstein.

Der Girls' Day hat kein festgelegtes Datum. Er wird einmal pro Jahr gefeiert, in Deutschland etwa jeden vierten Donnerstag im April und in der Schweiz jeden zweiten Donnerstag im November.

Warum ist das Projekt wichtig? Die junge Frauengeneration verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer und übersehen die "typischen männlichen Berufe" (oft erfolgsversprechend und finanziell besser bewertet), z. B.: Technik, IT, Naturwissenschaften oder Führungspositionen aus Politik, u. ä.

Der Girls' Day ist das größte Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen ab der 5. Klasse bis 7. Klasse und das Ziel des Tags ist es, den Horizont der Mädchen in Sachen Berufswahl zu erweitern und sie zu motivieren, neue und auch für Mädchen bislang ungewöhnliche Ausbildungswege zu gehen.

Diese Aktion hat zwei möglichen Verlaufsvarianten: die Mädchen begleiten ihre Eltern (oder auch Großeltern oder Nachbarn) in die Arbeit oder sie können an diesem Tag verschiedene, vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren besuchen. Auch die Jungen dürfen am Girls' Day nicht vergessen werden. Für Jungen existieren spezielle Programme, die auf die Präsentation ihrer Berufsmöglichkeiten

und Zukunftspläne zielen (spezielle Diskussion mit ihren Mitschülern über wichtige Themen, Erzählungen von „Hausmännern“, Praktika in einem Kindergarten oder in einer Senioreneinrichtung, u. ä.).

Stichwort *Tochtertag* bzw. *Girlsday* im deutschsprachigen Internet

In den deutschsprachigen Ländern (Deutschland, Schweiz, Österreich) gibt es immer für jedes Land eine Hauptinternetdomain und marginal andere Webseiten, die das Thema betreffen. In den deutschsprachigen Ländern haben die Grundschulen viel mehr Kenntnis von der Aktion als in Tschechien. Traditionell nimmt eine große Menge von Schulen, Mädchen und Betrieben teil.

Die Webseiten enthalten vor allem Informationen über die Entstehung, Tradition und den Verlauf der Veranstaltung, des Weiteren auch Ratschläge für die Mädchen selbst, aber auch für ihre Eltern, Schulen und Betriebe. Es gibt die Möglichkeit, sich direkt auf den Internetadressen für eine bestimmte Veranstaltung anzumelden und zu registrieren. Die Webseiten enthalten Bild- und Videomaterial vom Veranstaltungsverlauf sowie den Erfahrungen der Mädchen und Firmen.

Auch Jungen haben ihre eigenen Webseiten, die es ihnen ermöglichen, auf die traditionelle Welt aus einer neuen Perspektive zu schauen. Sie erhalten viele neue Informationen über die Chancengleichheit und Rollenvielfalt, was ihnen in ihrem zukünftigen Beruf und Leben helfen kann.

Die Hauptdomaine der englisch geschriebenen Webseiten sind die offiziellen Webseiten von „Take our daughters and sons to work“. In den Vereinigten Staaten hat diese Veranstaltung eine große Tradition, eine breite Basis und kann sich auf staatliche Hilfe stützen. Solche Veranstaltungen erhöhen das Prestige der Schulen. Die Webseiten enthalten wiederum Ratschläge für Mädchen bei der Auswahl ihres zukünftigen Berufs und bezüglich ihrer Selbsterkenntnis, Ratschläge für Eltern und Schulen sowie Kontakte zu den teilnehmenden Unternehmen. Es gibt auch wieder Alternativen für Jungen. Interessant ist aber auch die Förderung von Veranstaltungen mit Hilfe sozialer Netzwerke wie etwa *Facebook* und *Twitter*, die eine große Basis besitzen. Es gelang mir jedoch nicht, eine ähnliche Veranstaltung in Großbritannien im Internet aufzuspüren.

Auf den Webseiten im deutschsprachigen und auch im englischsprachigen Internet stieß ich auf interessante Ausdrucksmittel bzw. graphische Mittel, welche die

Geschlechtsgleichstellung auch durch die Sprache unterstützen. (Weibliche Endungen bei den Substantiven, fettgedruckte Schrift bei Endungen, Kursivschrift, neutrale Ausdrücke für beide Geschlechter, Neologismen, originelle Bezeichnungen in Verbindung mit Mädchen, u. ä.)

Ein bescheidener Beitrag, der aus meiner Arbeit resultiert, kann vielleicht zumindest eine teilweise Einführung der Veranstaltung in das Bewusstsein der Direktoren einiger tschechischen Grundschulen, die Präsentation der Aktion an der Schule an welcher ich unterrichte sowie die Organisation meines eigenen Töchtertages, der für Mädchen aus den neunten Klassen im Rahmen des Projekts "Welt der Arbeit" (Svět práce) angesetzt wurde, sein.

Fakten, die aus der Umfrage hervorgegangen sind:

- Die Lehrenden der tschechischen Schulen teilen die Berufe nach Geschlecht in typisch männliche und typisch weibliche Berufe und nehmen sie auch so wahr.
- Die typisch männlichen Berufe können sie viel besser nachvollziehen. Das bedeutet, dass eine größere Anzahl von Berufen den Frauen in der Gesellschaft verschlossen wird, ganz im Gegensatz zu Männern, die nicht so viele Einschränkungen wahrnehmen.
- Typisch männliche Berufe werden immer mit körperlicher Stärke, Geschicklichkeit, Mut und technischem Wissen assoziiert. Sie hängen immer mit der Prestige und hoch bewerteten Funktion zusammen.
- Typisch weibliche Berufe werden hingegen mit Fürsorge für andere, Sorgsamkeit, Kindererziehung, Schönheit und Sorgfältigkeit assoziiert.
- Die Lehrenden an tschechischen Schulen haben mehrheitlich eine positive Einstellung zu der Einführung von ähnlichen Veranstaltungen wie Töchtertagen. Allerdings wissen die Meisten von ihnen vor der Einführung in diese Problematik überhaupt nicht, um welche Aktion es geht und haben noch nie etwas über das Problem gehört. Das bietet aber viel Spielraum für Manipulation, die Annahme von falschen Ansichten und Einstellungen vor der Bildung einer eigenen Meinung.
- Die Lehrenden kennen die Genderproblematik nicht. Sie treffen während ihrer Praxis nicht auf thematisch gleich gezielte Aktivitäten.
- Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigen die Unterschiede zwischen den Ansichten von Männern und Frauen in der Konfliktsituation Karriere/Mutterschaft

bei der Berufswahl. Die Männer sehen diesen Konflikt nicht so oft wie die Frauen, die noch immer durch die Gesellschaft von der Vorstellung: Frau = Mutter und Hausfrau überzeugt sind.

- Die Verwaltung der tschechischen Schulen ist dem Gedanken ähnlicher Veranstaltungen noch nicht zugetan. Direktoren und Direktorinnen missachten oft die Situation, kennen die Problematik nicht und wollen das Problem der Stereotypen nicht sehen. Sie sehen auch die Vorteile und den Nutzen dieser Aktion überhaupt nicht.
- Von der Seite der tschechischen Regierung und des Ministeriums für Schulwesen ist keine Unterstützung und Interesse am Thema sichtbar.

Abschließend möchte ich gerne vorschlagen, weitere Möglichkeiten der Untersuchung dieser Problematik zu versuchen:

- Einstellungen und Bereitschaft zur Aktion der Firmen in der Umgebung meines Wohnorts feststellen
- Ansichten von mehreren nahegelegenen Schulen feststellen und mit den interessierten Schulen weitere größere Veranstaltungen organisieren, also eine Art Tradition schaffen
- Seminare und Schulungen zu diesem Thema für meine Kollegen und Kolleginnen in der Schule veranstalten

Sich für die Einbeziehung des Töchtertages und Genderproblematik im ŠVP (školní vzdělávací program d.h. Schulbildungsprogramm) einsetzen

8. Resümee

Ve své diplomové práci se zabývám jazykovou a obsahovou analýzou internetových materiálů k heslům: *Tochtersdag* resp. *Girlsday*. Toto téma mne zaujalo po absolvování semináře týkajícího se genderové problematiky, který jsem na univerzitě navštívila.

Práci jsem se rozhodla psát dvojjazyčně, resp. čerpat z dvojjazyčných zdrojů, protože mým druhým oborem na fakultě je právě anglický jazyk.

Před seznámením se s tématem jsem o této akci neměla příliš informací, bylo tedy zapotřebí nastudovat odbornou literaturu a webové stránky spojené s problematikou rozdílného přístupu vyučujících k dívkám a chlapcům ve školním prostředí, nerovného postavení mužů a žen na trhu práce, stejně tak vlivy působící na žáky a žákyně při výběru budoucího povolání, ze kterých jsem poté mohla čerpat informace a lépe porozuměla smyslu celé akce. Materiálů k tomuto tématu není na internetu mnoho a tomu také odpovídá povědomí o této akci na českých základních školách.

Proč je tento projekt důležitý? Mladá generace dívek disponuje velmi dobrým vzděláním, přesto se většina z nich při výběru svého budoucího povolání rozhoduje převážně pro tzv. „typicky ženské obory“ a přehlíží tzv. „typicky mužské obory“, které jsou často finančně mnohem lépe ohodnocené. Nevyčerpají tak plně všechny své možnosti a podnikům a firmám se pak nedostává kvalifikovaná pracovní síla. Tento projekt je orientován zejména na potřeby dívek, protože pro kluky jsou témata jako souvislá pracovní aktivita nebo finanční nezávislost samozřejmá. Ne tak pro dívky. V tento den tak mohou rozšířit svůj výběr o řadu netradičních povolání a přímo nahlédnout do výrobního procesu jednotlivých firem. Tohoto projektu se účastní dívky ve věku 11 až 16 let, protože z různých výzkumů a studií vyplynulo, že právě tato věková kategorie se nachází v rozhodující fázi při správném výběru povolání. Pro chlapce existují v tento den speciální programy a díkuz, které se orientují na volbu povolání a plány do budoucna.

Cílem práce tedy bylo nabídnout poznatky z odborné literatury a internetových materiálů v podobě dotazníků základním školám a víceletým gymnáziím a získat tak názory na případné zavádění podobných aktivit u nás. Data z těchto dotazníků jsem

zpracovala, vyhodnotila a získala tak představu o úspěchu prosazení této akce v České republice i názory některých ředitelů a ředitelek základních škol. V další části své práce nabízím srovnání příkladů dobré praxe na zahraničních a českých školách a uvádím zkušenosti zúčastněných škol a firem.

Za skromný přínos své práce tedy považuji částečné uvedení této akce do povědomí ředitelů a ředitelek na některých českých základních školách a víceletých gymnáziích, prezentaci akce na škole, kde vyučuji a také organizaci vlastního Dne dcer pro dívky z devátého ročníku v rámci projektu Svět práce.

Fakta, která vyplývají z dotazníkového šetření:

- Vyučující na českých školách rozdělují a vnímají povolání na „typicky ženská“ a „typicky mužská“.
- Spíše si vybaví povolání pro muže. To znamená, že větší počet povolání je ženám ve společnosti uzavřen, na rozdíl od mužů, kteří nepocítí tolik omezení.
- Povolání typická pro muže jsou vždy spojována s fyzickou silou, zručností, odvahou a technickými znalostmi. Vždy souvisí s prestiží a větším finančním ohodnocením.
- Povolání typická pro ženy na druhou stranu souvisí s péčí o druhé lidi, starostlivostí, výchovou dětí, krásou a pečlivostí.
- Vyučující na českých školách zaujímají většinou pozitivní postoj k možnosti zavedení podobné aktivity i na českých školách. Avšak před seznámením se s akcí neví o této problematice nic, neznají konkrétně, o co v této akci jde, o problému nikdy neslyšeli. To ale nabízí velký prostor k manipulaci a převzetí cizích názorů před vytvořením vlastního.
- Vyučující se neorientují v problematice rovnosti pohlaví. V průběhu své praxe se s obdobně zaměřenými akcemi nikdy nesešli.
- Výsledky průzkumu potvrzují rozdíly mezi pohledem mužů a žen na konflikt mateřství/kariéra při výběru povolání. Muži nevidí tento rozpor tak závažný jako ženy, které jsou stále společností přesvědčovány o představě žena = matka a hospodyňka.
- Vedení českých základních škol není příliš nakloněno myšlence zavádění podobných akcí. Ředitelky a ředitelé škol často znevažují situaci, neorientují se

v problematice rovnosti pohlaví, žijí ve světě stereotypů. Nevidí výhody a potřebnost této akce.

- Ze strany vlády ČR a Ministerstva školství není patrná žádná podpora a zájem o toto téma.

Závěrem bych ráda zkusila navrhnout další možnosti zkoumání této problematiky:

- Zjistit postoje a připravenost k akci firem v okolí svého bydliště.
- Zjistit názory více škol v okolí a se spřátelenými školami uspořádat větší akce, vytvořit tradici.
- Uspořádat semináře a školení na toto téma pro své kolegy a kolegyně na škole, kde vyučuji.
- Zasadit se o zařazení Dne dcer a problematiky genderu do ŠVP.

9. Liste der angewandte Literatur und Webseiten

Literatur

- Dömény, E. (2009). Tahle země je není pro ženy. Správný chlap? Ten, který pomáhá v kuchyni. *Sedm*, 2009, ročník: 3, číslo: 17, str. 22.
- Havlová, J. (1996). *Profesní dráha ve 20. století. Úvod do sociologie povolání*. Praha: Katedra sociologie FF UK.
- Jachanová Doležalová, A.(2010). Rovné příležitosti jako koncept napravující nerovné podmínky v *Neviditelný problém. Rovnost a diskriminace v praxi. Sborník textů autorského kolektivu k problematice rovnosti a diskriminace v ČR*. Gender Studies, o. p. s.
- Jarkovská, L. (2004). Otcové na rodičovské dovolené – jediná cesta k rovnosti? v *Gender Management. Vybrané texty*. Brno: Gender Centrum FSS MU.
- Jarkovská, L. (2007). Ve škole je gender všude kolem nás v *Příručka pro genderově citlivé výchovné poradenství*. Otevřená společnost, o.p.s.
- Jindříšek, T. (2008). Škodí Gender Marketing obchodním výsledkům a efektivitě reklamních kampaní? v *Gender a Marketing*. Gender Studies, o.p.s.
- Kazdová, A. (2001). Nejprve kariéra a pak teprve rodina? *Hospodářské noviny*. Mutace: HN Kariéra, titulní strana 1.
- Kubíčková, K. (2004). Rodičovská dovolená – česká a skandinávská legislativa v *Gender Management. Vybrané texty*. Brno: Gender Centrum FSS MU.
- Smetáčková, I. (2007a). Prolamujeme vlny genderových stereotypů v *Zpravodaj Pedagogicko-psychologické poradenství*. Praha: IPPP ČR.
- Smetáčková, I. (ed.) (2007b). *Příručka pro genderově citlivé výchovné poradenství*. Otevřená společnost, o.p.s.
- Smetáčková, I. a kol. (2008). *Na cestě k vlastní rodině. Kapitoly z rodinné výchovy*. Otevřená společnost, o.p.s.
- Valdřová, J. (2006). *Gender a společnost. Vysokoškolská učebnice pro nesociologické směry magisterských a bakalářských studií*. Ústí nad Labem: PF UJEP.
- Vlková, K. (2008). Na cestě k vlastní rodině. Kapitoly z rodinné výchovy v *Genderovou optikou: Zaměřeno na český vzdělávací systém*. Sborník textů. Gender Studies, o.p.s.

- Vodáková, A., Vodáková, O. (2003). *Rod ženský. Kdo jsme, odkud jsme přišly, kam jdeme?* Praha: Sociologické nakladatelství.
- *Zpráva Social Watch 2008* (2008). Praha: Ekumenická Akademie.

Webseiten

<http://www.tochertag.ch/>
<http://www.nationalerzukunftstag.ch/>
<http://www.girls-day.de/>
<http://www.toechertag.at/>
<http://www.frauen.bka.gv.at/>
<http://www.sbb-tochertag.ch/>
<http://www.jobs4girls.at/>
<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>
<http://www.boysday.at/>
<http://www.respekt-jungs.de/>
<http://www.diejungs.ch/>
<http://internationalwomensday.web.cern.ch/>
<http://www.wien.gv.at>
<http://www.sprungbrett.or.at/>
<http://fmserver.braintrust.at>
<http://www.fit.sid.at>
<http://www.berufskompass.at>
<http://www.industriekarriere.at/>
<http://www.it4her.ocg.at/>
<http://www.idee-it.de/>
<http://www.frauenberatenfrauen.at/>
<http://www.kidsinfo.ch>
<http://www.bic.at>
<http://www.fragjimmy.at>
<http://www.jaw.at>
<http://www.daughtersandsonstowork.org/>
<http://www.facebook.com/barbie/>
<http://www.girlzone.com/>
<http://www.math.com/>
<http://www.empowergirls.com/>
http://www.kids.gov/k_careers.htm/
<http://twitter.com/barbiestyle/>
<http://www.newmoon.org/>
<http://www.thewhitehouseproject.org/>
<http://www.kidshealth.org/kid/>
<http://fatherhood.about.com/>
<http://www.schule-bubikon.ch/f22001276.html/>
http://www.stredni-skola.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=174&Itemid=1/
http://www.stredni-skola.eu/index.php?option=com_content&task=view&id=465&Itemid=30/

<http://www.rozhlas.cz/zpravy/spolecnost/ zprava/ve-vimperku-se-snazi-prilakat-divky-ke-studiu-technicky-oboru--738021/>

<http://www.zkusit.cz/linky/kampane.php/>

http://www.marianne.cz/clanek/1074/tatana_le_moigne.html/

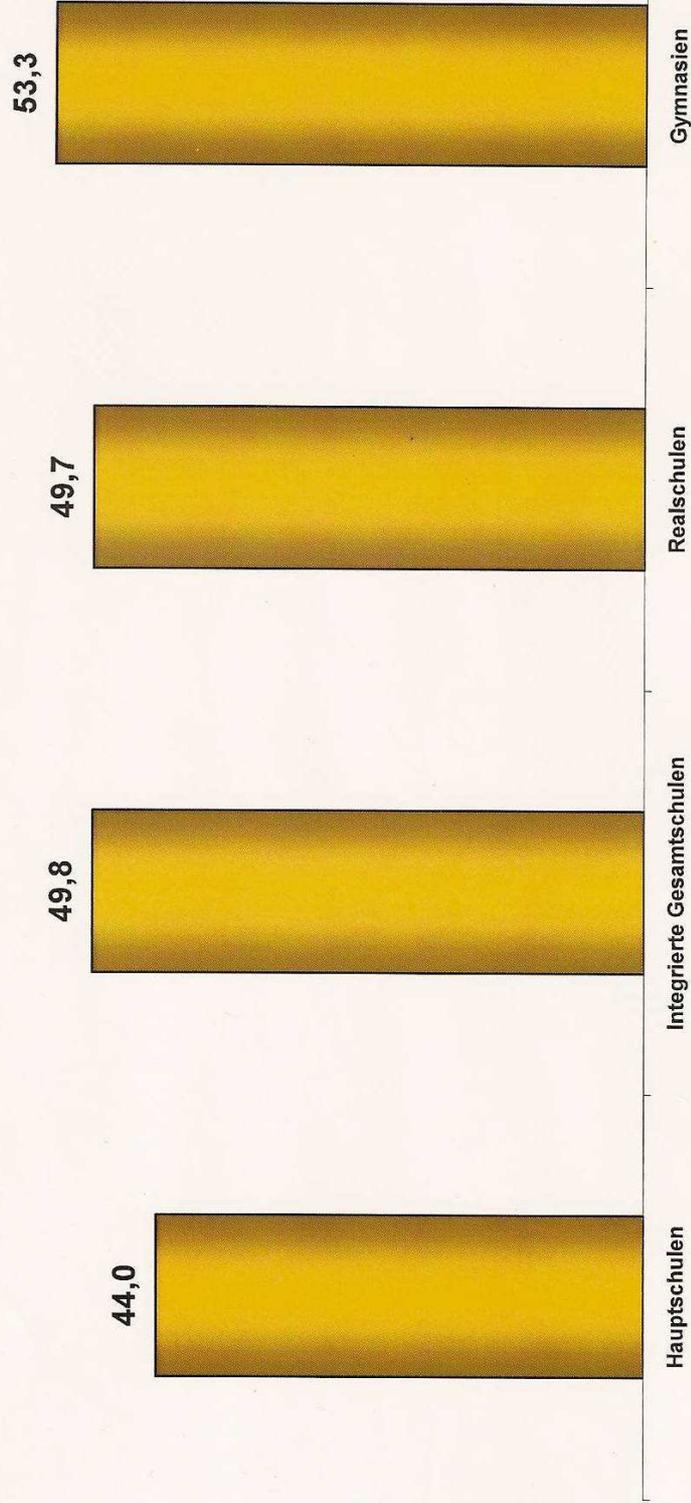
http://books.google.cz/books?id=qn0fhxzyEw8C&pg=PA181&lpg=PA181&dq=Gender+Aspekte+Definitionen,+Begriffe&source=bl&ots=qySw5ZhU4S&sig=PtdqI-RdRhG-aTvU1X613Cf4Clo&hl=cs&ei=2x68TZK9IMbysgbP0JS3Dq&sa=X&oi=book_result&ct=result&resnum=10&ved=0CGYQ6AEwCTgK#v=onepage&q=Gender%20Aspekte%20Definitionen%2C%20Begriffe&f=false/

10. Anhang

1. Grafik 1 – Schülerinnenanteil in den häufigsten Schulformen (Schuljahr 2007/08)
2. Grafik 2 – Studienanfänger/innen im Wintersemester 08/09 in ausgewählten Studienbereichen
3. Grafik 3 – Ausbildungsanfängerinnen in den 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen in %
4. Grafik 4 – Ausbildungsanfänger in den 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen in %
5. Grafik 5 – Die zehn häufigsten Lehrberufe bei Burschen 2008
6. Fragebogen
7. E-Mail an Josef Dobeš

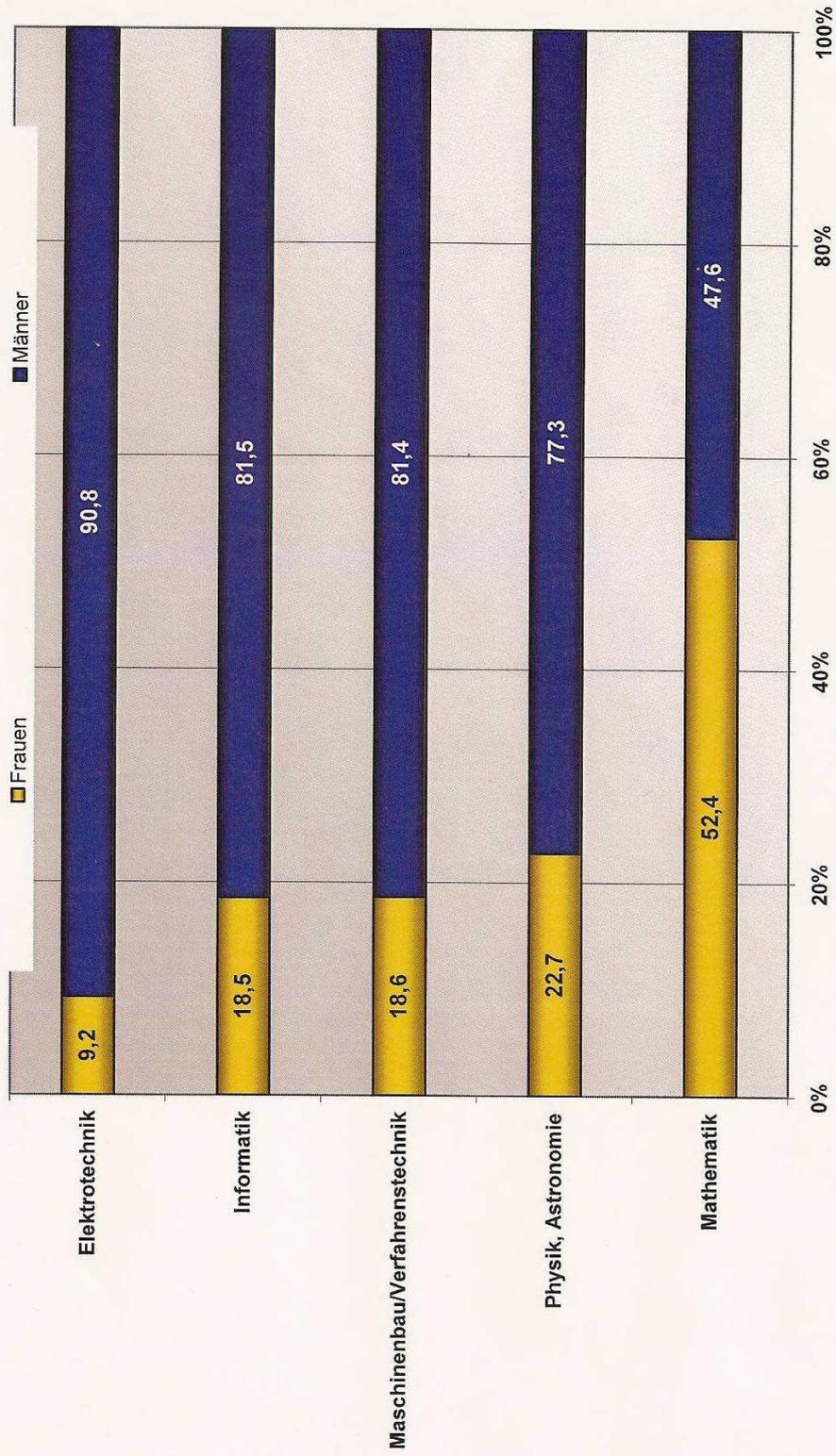
Schülerinnenanteil in den häufigsten Schulformen (in Prozent) Schuljahr 2007/08

Quelle: Statistisches Bundesamt 2009; eigene Berechnung



Studienanfänger/innen im Wintersemester 08/09 in ausgewählten Studienbereichen

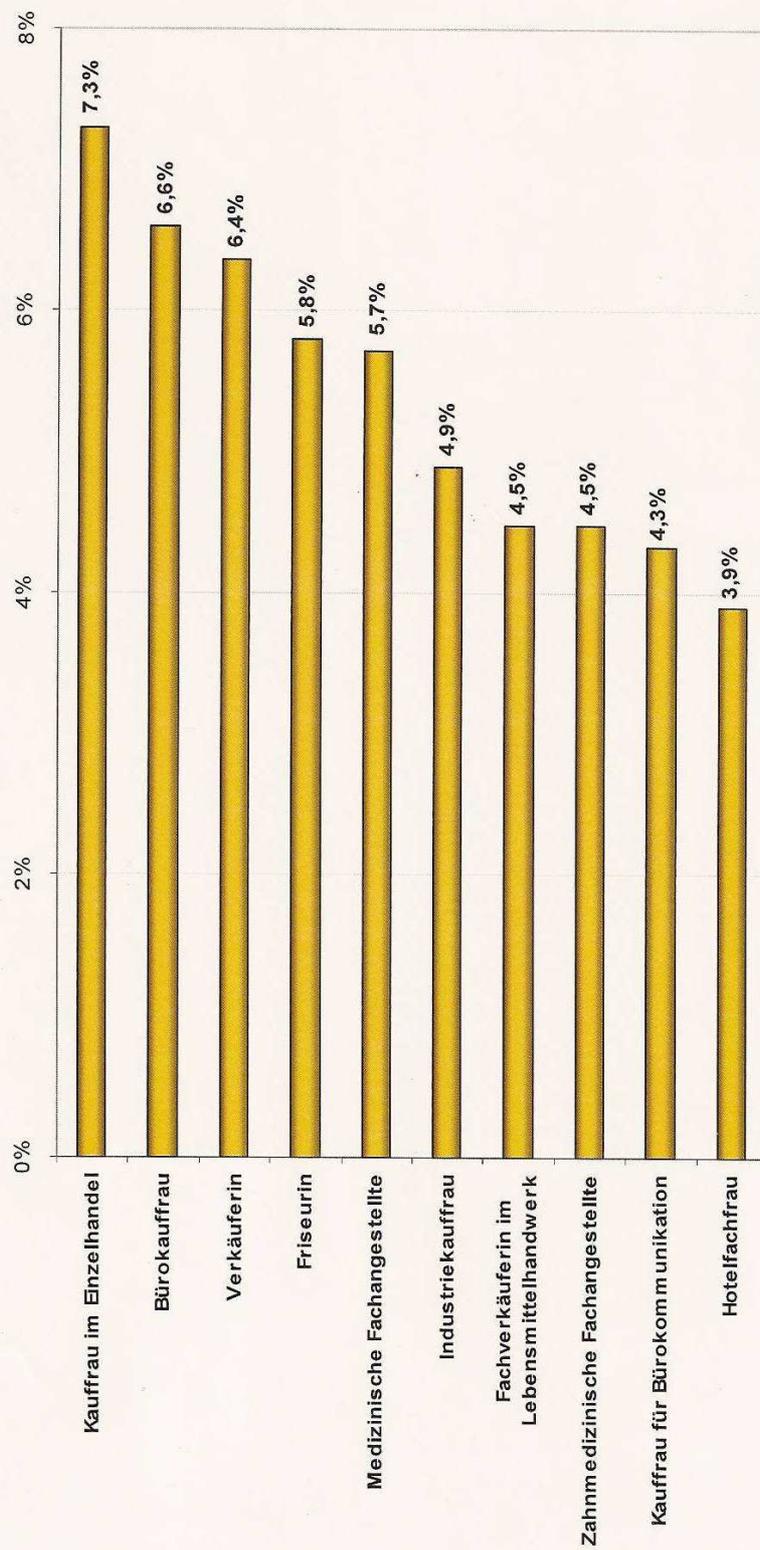
Quelle: Statistisches Bundesamt 2009 und eigene Berechnung



Ausbildungsanfängerinnen in den 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen in %

Ausbildungsjahr 2008 - Quelle: Statistisches Bundesamt 2009

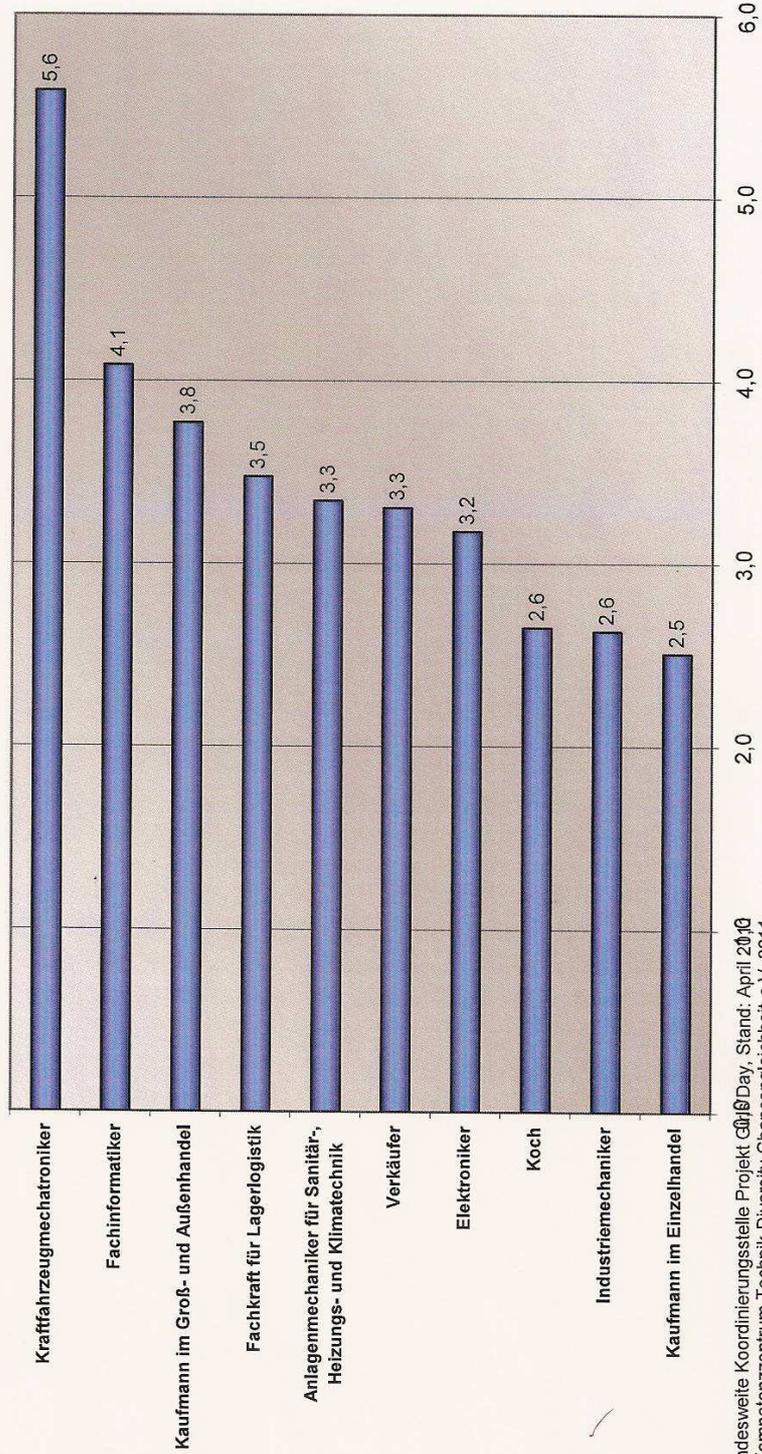
Insgesamt sind 42% der 2008 beginnenden Auszubildenden weiblich. 53,9% von ihnen wählen einen der 10 beliebtesten Berufe.



Ausbildungsanfänger in den 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen in %

Ausbildungsjahr 2010 - Quelle: BIBB 2011

Insgesamt sind 58,1% der 2010 beginnenden Auszubildenden männlich. 112.225 junge Männer wählten einen der 10 beliebtesten Berufe.



Die zehn häufigsten Lehrberufe bei Burschen 2008

Per 31.12.2008 gab es insgesamt 87.096 männliche Lehrlinge. Weniger als die Hälfte aller männlichen Lehrlinge nämlich 38.253 werden in den „Top-10“ ausgebildet.

Die drei beliebtesten Lehrberufe bei den Burschen sind Kraftfahrzeugtechnik mit 6.536 gefolgt von Elektroinstallationstechnik mit 4.859 und Maschinenbautechnik mit 4.628 männlichen Lehrlingen.



Diese Grafik kann bei Bedarf als hochauflösende jpg-Datei zur Verfügung gestellt werden.

© Februar 2009

Ansprechpartner: statistik@wko.at

Dotazník - Tochtertag a Girlsday na českých základních školách

Seznámili jste se krátce s akcí nazvanou Tochtertag, popř. Girlsday?

Pak mě velmi zajímá váš názor na možnost zavedení podobné aktivity i u nás na českých školách.

Proto jsem pro vás připravila krátký dotazník a budu ráda, pokud jej vyplníte a odevzdáte zpět do mých rukou.

Vaše odpovědi jsou pro mne velmi důležité, nejen jako podklad pro mou diplomovou práci, ale i jako impuls k vytvoření nových projektů a jejich praktickému využití ve školní praxi.

Předem vám děkuji za spolupráci, Kateřina Kubíková.

1. Jaký je váš celkový dojem (názor, postoj) z akce zvané Tochtertag nebo Girlsday, poté co jste se o ní dozvěděli pár základních informací?

kladný 1 2 3 4 5 záporný

2. Znali jste tuto akci již před prezentací?

ano ne

2.1 Pokud ano, jakým způsobem jste se o ní dozvěděli?

- z médií (internet, televize)
- na základě sdělení kolegy/ně
- z odborné literatury v rámci samostudia
- při návštěvě v zahraničí
- jiným způsobem (uveďte prosím jakým)

3. Jakou formu či podobu akce považujete za nejlepší?

- dívky doprovodí své rodiče do zaměstnání
- dívky se pomocí internetu přihlásí na akci pořádanou některým z podniků zaměřených na techniku, informační technologie, strojírenství, apod.
- dívky se účastní doprovodných akcí s tématem volby povolání v rámci základní školy (seminář, workshop, výstava, apod.)

4. Umíte si představit, že byste vzali svou dceru na celý den s sebou do zaměstnání?

ano spíše ano spíše ne ne

4.1 Pokud ano, myslíte si, že by s tím váš/e zaměstnavatel/ka souhlasil/a?

ano spíše ano spíše ne ne

5. Jakému doprovodnému projektu pro kluky dáváte přednost?

- seminář či workshop s tematikou budoucí volby povolání (odborný vyškolený pracovník)
- otevřená diskuze v rámci třídy o představě budoucího povolání
- návštěva, vyprávění zážitků a následná diskuze s tatínkem na rodičovské dovolené

6. Znali jste před seznámením se s touto akcí nějaké jiné projekty, které se zabývají genderovou problematikou ve školství? Pokud ano, uveďte prosím, o jaké projekty se jednalo a jak jste se s nimi seznámil/a.

7. Domníváte se, že existují typicky jenom ženská a typicky mužská povolání?

Pokud ano, zkuste uvést ke každé kategorii alespoň dva příklady:

- typicky ženská povolání: pedikérka kosmetička
- typicky mužská povolání: horník katolická kněžka
katolický kněz
(Vatikán zakazuje svěcení žen na duchovní)

8. Domníváte se, že dívky při výběru povolání spíše zohledňují jeho slučitelnost s rodinným životem než jeho perspektivnost a možnost kariérního uplatnění?

rodinný život 1 2 3 4 5 kariéra

9. Hlasovali byste pro zavedení podobné aktivity i na českých základních školách?

pro spíše pro spíše proti proti

10. Hlasovali byste pro zavedení podobné aktivity i na vaší škole, kde učíte?

pro spíše pro spíše proti proti

Na závěr prosím odpovězte na několik otázek týkajících se Vás.

- Jste žena, nebo muž?

Žena

Muž

- Jak dlouho působíte ve školství?

12 let

- Na kterém stupni a typu školy působíte?

1. st. ZŠ

2. st. ZŠ

víceleté gymnázium

gymnázium

7.

Od: [Katka Kubíková <KatuskaKubikova@seznam.cz>](mailto:KatuskaKubikova@seznam.cz) 

Komu: j.dobes@veciverejne.cz 

Předmět: **Názor na Den dívek v ČR**

Datum: 17.11. 2010, 19:13

Dobrý den,

jmenuji se Kateřina Kubíková a tímto emailem bych Vás chtěla požádat o vyjádření k akci zvané "Tochtersdag" neboli "Girlsday" nebo také Den dívek či Den dcer na českých základních školách a víceletých gymnáziích. Píši na toto téma diplomovou práci a ráda bych znala Váš názor a postoj ministerstva školství k tomuto tématu. Budu Vám vděčná za jakoukoli odpověď, v případě, že jste zastáncem této akce, v případě, že se řadíte mezi její odpůrce i v případě, že jste o této akci třeba nikdy neslyšel. Doposud jsem se setkala mezi řediteli základních škol a gymnázií spíš s chladnými až zápornými reakcemi, proto by mě velmi zajímalo, jak se k této problematice stavíte právě Vy.

Budu doufat a čekat, že si na mne vyšetříte chvilku času, a byť jen v jedné větě, mi na můj email odpovíte.

S pozdravem

Kateřina Kubíková